
Städte und Gemeinden im Main-Kinzig-Kreis

Vergabe von Leistungen der Entsorgungslogistik

Leistungsbeschreibung

Los 1

Sammlung und Transport von Rest-, Bio-, Grün-, Papierabfall und sperrigen Abfällen

- Mai 2026 -

Auftraggeber:



Main-Kinzig-Kreis
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Main-Kinzig-Kreis – Eigenbetrieb Ab-
fallwirtschaft
Deponiestraße 6
D – 63571 Gelnhausen-Hailer

handelnd für die Kommunen Bad Soden-Salmünster, Brachtal,
Jossgrund, Schlüchtern, Sinntal und Steinau a. d. Straße

<u>1</u>	<u>Ausschreibungsgegenstand</u>	<u>3</u>
1.1	Allgemeine Beschreibung	3
1.2	Leistungszeitraum	3
1.3	Auftragsabwicklung	4
<u>2</u>	<u>Rahmenbedingungen</u>	<u>4</u>
2.1	Entsorgungsgebiet	4
2.2	Übergabestellen	6
2.2.1	Allgemeine Hinweise und Vorgaben zu den Übergabestellen	6
2.2.2	Standorte Übergabestellen	7
<u>3</u>	<u>Hinweise und Vorgaben für die Leistungserbringung</u>	<u>7</u>
3.1	Allgemeine Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr von Abfällen	7
3.1.1	Leistungsumfang	7
3.1.2	Abfallsammlung	8
3.1.3	Personal	9
3.1.4	Fuhrpark und Fahrzeuge	10
3.1.5	Abfuhrbezirke und Abfuhrtage	12
3.1.6	Abfuhrzeiten	13
3.1.7	Transport der Abfälle	14
3.1.8	Verwiegung der Sammel- bzw. Transportfahrzeuge	15
3.1.9	Allgemeine Hinweise und Vorgaben zu den Sammelmengen	15
3.2	Hinweise und Vorgaben für die behälter-gestützte Abfuhr	17
3.2.1	Allgemeine Hinweise und Vorgaben	17
3.2.2	Behälteridentifikation	19
3.2.3	Abfuhr von Restabfall	22
3.2.4	Abfuhr von Bioabfall	24
3.2.5	Abfuhr von Altpapier	25
3.2.6	Dienstleistungen Behälteränderungsdienst	27
3.3	Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr von sperrigen Abfällen	27
3.3.1	Allgemeine Hinweise und Vorgaben für die Abfallgruppe Sperrmüll	27
3.3.2	Angaben zur Inanspruchnahme der Abfuhr der Abfallgruppe Sperrmüll	30
3.3.3	Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr der Abfallgruppe sperriger Grünabfall	30
3.3.4	Angaben zur Inanspruchnahme der Abfuhr der Abfallgruppe sperriger Grünabfällen	31

3.4	Datenbereitstellung Abfallkalender	32
<u>4</u>	<u>Hinweise und Vorgaben zur Angebotskalkulation und Abrechnung</u>	<u>33</u>
4.1	Allgemeine Hinweise und Vorgaben	33
4.2	Abrechnung nach Positionen	33
4.2.1	Abrechnung der Position 1.1 Abfuhr Restabfall	33
4.2.2	Abrechnung der Position 1.2 Abfuhr Bioabfall	34
4.2.3	Abrechnung der Position 1.3 Abfuhr Altpapier (PPK)	34
4.2.4	Abrechnung der Position 1.4 Abfuhr Sperrmüll	35
4.2.5	Abrechnung der Position 1.5 sperriger Grünabfall	35

Leistungsbeschreibung Los 1

1 Ausschreibungsgegenstand

1.1 Allgemeine Beschreibung

Gegenstand der Ausschreibung ist die Sammlung von Rest-, Bio-, Papierabfall (PPK – Papier Pappe, Kartonagen) und von sperrigen Abfällen (Sperrmüll, sperriger Grünabfall) in 8 Kommunen im Main-Kinzig-Kreis (im Folgenden MKK) und der Transport zu einer Übergabestelle innerhalb des Kreisgebietes inklusive damit verbundener Nebenleistungen. Ferner sind für einzelne Kommunen Internet Abfallkalender zu erstellen. Die Elektroabfallabfuhr ist separat organisiert und ist nicht Leistungsbestandteil. Elektroabfälle gehören nicht zum Sperrmüll. Ferner ist der Behälteränderungsdienst (u. a. Auslieferung, Rücknahme und Reinigung inkl. Maßnahmen zur Behälteridentifikation) nicht Gegenstand der Leistung. Die Leistung des Behälteränderungsdienst wird in einem separaten Vergabeverfahren ausgeschrieben.

Die Abfälle, die Gegenstand der zu vergebenden Leistungen sind, stammen aus den 8 Kommunen Bad Soden-Salmünster, Brachtal, Hasselroth, Jossgrund, Nidderau, Schlüchtern, Sinntal und Steinau a. d. Straße. Die Abfälle der übrigen kreiszugehörigen Kommunen sind nicht Bestandteil dieser Ausschreibung. Der Gutsbezirk Spessart ist weder eine Stadt noch eine Gemeinde, sondern ein gemeindefreies unbewohntes Waldgebiet (Forstgutsbezirk) im MKK.

Die vorgenannten Leistungen werden in zwei Losen vergeben.

Dieses Dokument beinhaltet die Leistungsbeschreibung des Loses 1.

Los 1 Bad Soden-Salmünster, Brachtal, Jossgrund, Schlüchtern, Sinntal und Steinau a. d. Straße:

- Abfuhr von Rest-, Bio-, und Papierabfall („Behälter-gestützte Sammlung“) mit Behälteridentifikationssystem
- Abfuhr von sperrigen Abfällen („lose Sammlung“) sowie teilweise Entgegennahme der Sperrmüllanmeldungen
- Bereitstellung von Daten für Abfallkalender

In den Vergabeunterlagen wird im Zusammenhang mit der Sammlung und dem Transport von Abfällen von „Abfuhr“ gesprochen. Die Abfuhr beinhaltet

- bezogen auf Rest- Bio- und Papierabfälle die Anfahrten zum Entsorgungsgebiet, das Leeren der Abfallbehälter, den Transport der eingesammelten Abfälle und das Abkippen der Abfälle bei der Übergabestelle inklusive aller damit verbundenen Nebenleistungen sowie zusätzlich die Behälteridentifikation
- bezogen auf sperrige Abfälle, die Anfahrten zu den Anfallstellen, das getrennte Einsammeln von Sperrmüll und sperrigen Grünabfällen, den Transport der eingesammelten sperrigen Abfälle zur Übergabestelle. Die Abwicklung des Anmeldeverfahrens für Sperrmüll erfolgt zum Teil durch die Kommunen selbst und ist zum Teil Leistungsgegenstand des AN.

1.2 Leistungszeitraum

Leistungsbeginn ist für beide Lose der 01.01.2027. Die Grundleistungszeit beträgt je Los fünf Jahre. Dieser Leistungszeitraum endet zum 31.12.2031. Die Vertragslaufzeit je Los kann sich nach näherer Maßgabe des jeweiligen Entsorgungsvertrages zweimal um jeweils ein Jahr verlängern (Verlängerungsoption), somit längstens bis zum 31.12.2033.

1.3 Auftragsabwicklung

MKK schreibt die Leistungen auf Basis einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung aus und wird Vertragspartner des AN mit allen Rechten und Pflichten. Sämtliche Abstimmungen der Leistungen und die Kommunikation erfolgt über den AG und nicht über die jeweiligen Kommunen.

Der AG erfasst sämtlich Kundenreklamationen aus den leistungsgegenständlichen Kommunen mittels der Software c-ware (Reklamationsmodul). Die Übermittlung der Reklamationen an den AN erfolgt ebenfalls mittels c-ware. Sofern möglich hat der AN hierfür eine entsprechende Schnittstelle bereitzustellen. Der AN hat, soweit in den Vergabeunterlagen nichts anderes geregelt ist, spätestens bis 16 Uhr des folgenden Arbeitstages die reklamierte Leistung nachzuarbeiten und dieses dem AN über den selben Übermittlungsweg zurückzumelden, wie die Reklamation beim AN eingegangen ist.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Entsorgungsgebiet

Die insgesamt acht Kommunen der Lose 1 und 2 liegen im MKK.

**Übersicht der interkommunalen Zusammenarbeit im Main-Kinzig-Kreis
- Verteilung gemäß Losstruktur -**

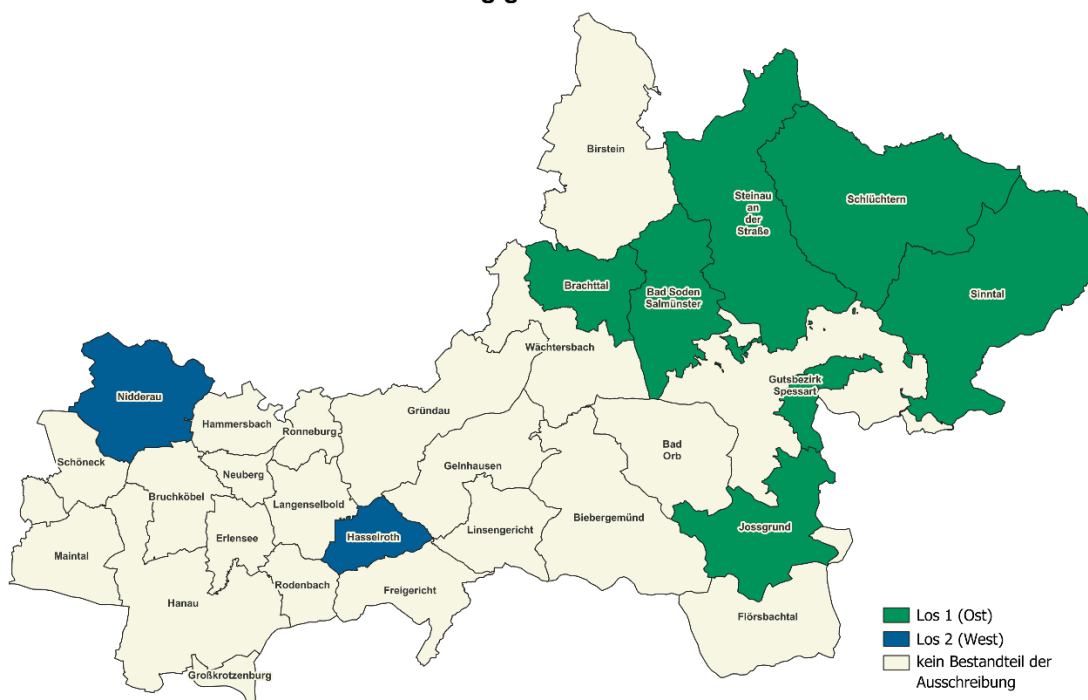
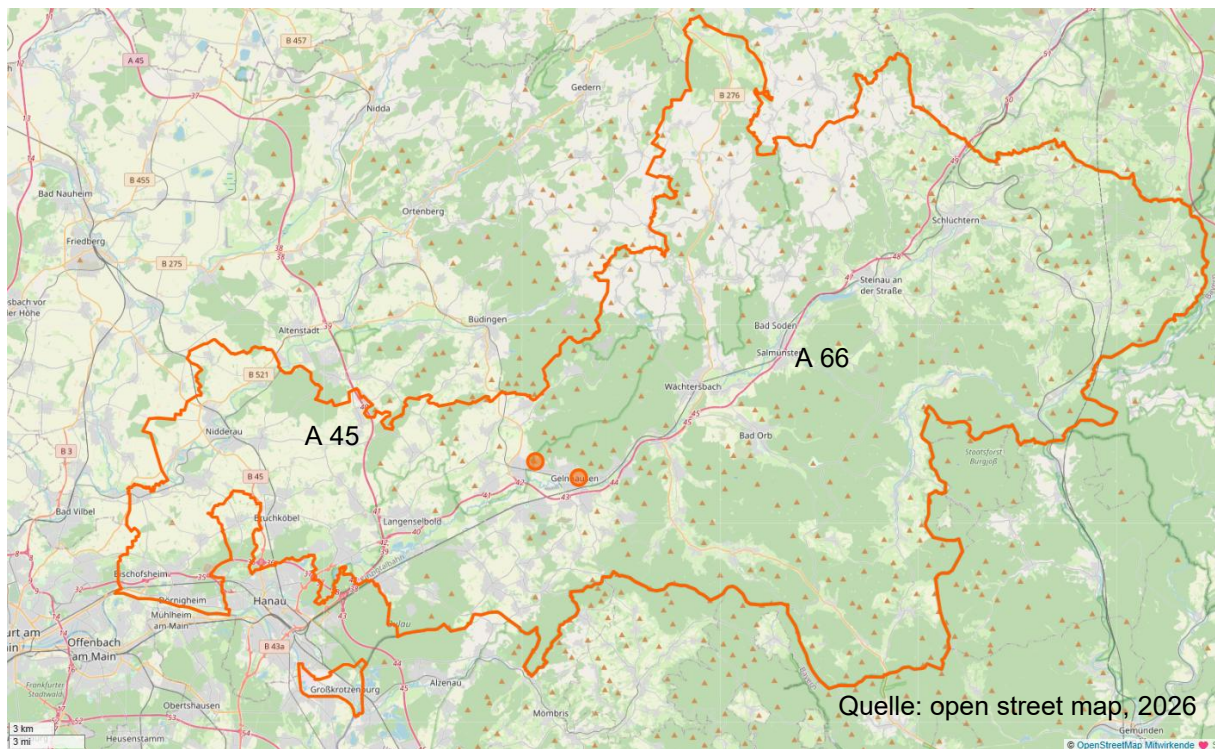


Abbildung 1: Geografische Lage der Kommunen der beiden Vertragsgebiete

Die Kommunen im Los 1 kommen insgesamt auf eine Einwohnerzahl von 56.270 und eine Fläche von ca. 485 km², beim Los 2 sind es 27.480 Einwohner und ca. 66 km². Detaillierte Strukturdaten können der folgenden Tabelle 1 entnommen werden.

Gemeinde	Einwohner	Fläche / km ²	Einwohner / km ²
Bad Soden-Salmünster	13.626	73,70	185
Brachtal	4.789	30,80	155
Jossgrund	3.380	50,70	67
Schlüchtern	15.713	113,30	139
Sinntal	8.604	111,80	77
Steinau an der Straße	10.158	104,90	97
Los 1 Gesamt	56.270	485	116
Hasselroth	7.394	18,90	391
Nidderau	20.086	46,70	430
Los 2 Gesamt	27.480	66	419



Der MKK ist verkehrstechnisch gut erschlossen, da er unmittelbar an die Rhein-Main-Region angebunden ist und leistungsfähige überregionale Straßenachsen in kurzer Distanz verfügbar sind. Für Logistik- und Entsorgungsverkehre bedeutet das eine grundsätzlich gute Erreichbarkeit und kurze Anfahrtswege. Die A66 bildet die zentrale Ost-West-Achse durch den Kreis und erschließt insbesondere die Kommunen entlang des Kinzigtals sehr direkt.

Seite 5 von 35

Der AN hat sich vor Angebotsabgabe über die infrastrukturellen Gegebenheiten des Entsorgungsgebietes zu informieren. Dies gilt insbesondere für das Straßennetz (u. a. Durchfahrts- und Höhenbeschränkungen) sowie die Verkehrs- und Parksituation in den Ortslagen und in den Außengebieten.

Für die Kommunen gelten jeweils spezifische Satzungen über die Abfallentsorgung, die auf den Internetseiten der Kommunen in der Rubrik Ortsrecht einsehbar sind. Diese Satzungen werden sich auf der Basis bereits getroffener politischer Entscheidungen voraussichtlich mit Wirkung zum 01.01.2027 verändern. Diese voraussichtlichen Satzungsänderungen sind in den Ausschreibungsunterlagen bereits berücksichtigt. Weitere Änderungen der Satzungen vor Beginn oder während der Vertragslaufzeit sind möglich.

2.2 Übergabestellen

2.2.1 Allgemeine Hinweise und Vorgaben zu den Übergabestellen

Die gesammelten Abfälle sind zu der nachfolgend vom AG benannten Abfallübergabestellen zu liefern. Die Anlagen können mit branchenüblichen Sammel- bzw. Transportfahrzeugen bedient werden. Der AN hat sich vor Angebotsabgabe über die Gegebenheiten der Übergabestellen zu informieren.

Der AG behält sich vor, im Einzelfall von den Zuordnungen abzuweichen, wenn dies aus Gründen einer ordnungsgemäßen Entsorgung oder aus organisatorischen oder technischen Gründen erforderlich ist. Die Mehr- / Minderkosten werden auf Basis der Regelungen des Abschnitts 3.1.7 abgerechnet.

Es gelten die Betriebsordnungen und die Anlieferungsbedingungen der jeweiligen Anlagenbetreiber. Den Weisungen des zuständigen Personals ist Folge zu leisten.

Nachträgliche Forderungen des AN aufgrund von Unkenntnis der örtlichen Gegebenheiten im Entsorgungsgebiet, der Transportwege, der Übergabestellen bzw. der Anlieferungsbedingungen sind ausgeschlossen.

Die im Rahmen der Rest- und Bioabfallabfuhr vom AN gesammelten Abfälle sind vom AN zu den folgenden vom AG benannten Übergabestellen zu den dort geltenden Öffnungszeiten anzuliefern. Der Begriff Öffnungszeiten ist so zu interpretieren, dass die Fahrzeuge das Gelände der Übergabestellen zum Ende der Öffnungszeiten verlassen haben müssen.

2.2.2 Standorte Übergabestellen

Tabelle 2: Übergabestellen

Transportziel	Abfallwirtschaftszentrum Deponie Gelnhausen-Hailer Deponiestraße 4 Gelnhausen-Hailer	Kompostierungsanlage Schlüchtern-Hohenzell Neue Hohenzeller Straße Schlüchtern-Hohenzell	Kompostierungsanlage Gründau-Liebos An der Tiefen Brücke 1, 63584 Gründau	Umladestation östlicher MKK, Gartenstr. 43, 36381 Schlüchtern
Zeiten	Mo.-Fr. 7:30 - 16:00 Pausen 12:00 - 12:30 Sa. 7:30 - 12:30	Mo.-Fr. 7:00 - 16:00 Pausen 12:00 - 12:30 Sa. 7:30 - 12:30	Mo.-Fr. 7:30 - 16:00 Pausen 12:00 - 12:30 Sa. 8:00 - 12:30	Mo.-Fr. 7:00 - 16:00
Los 1	Bad Soden-Salmünster	Restabfall PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.257452, 9.345415 <u>Transportentfernung: 18,4 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.306451, 9.405549 <u>Transportentfernung: 12,8 km</u>	
	Brachtal	Restabfall PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.281987, 9.305139 <u>Transportentfernung: 19,5 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.281987, 9.305139 <u>Transportentfernung: 22,0 km</u>	
	Jossgrund	Restabfall PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.140788, 9.401485 <u>Transportentfernung: 24,0 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.213211, 9.488891 <u>Transportentfernung: 23,2 km</u>	
	Schlüchtern	PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.332656, 9.482930 <u>Transportentfernung: 32,1 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> k. A., Anlage innerhalb der Gemarkungsgrenze <u>Transportentfernung: 0,0 km</u>	Restabfall <u>Ortspunkt:</u> k. A., Anlage innerhalb der Gemarkungsgrenze <u>Transportentfernung: 0,0 km</u>
	Sinntal	PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.247968, 9.576346 <u>Transportentfernung: 40,4 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.328614, 9.586594 <u>Transportentfernung: 8,3 km</u>	Restabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.328614, 9.586594 <u>Transportentfernung: 6,0 km</u>
	Steinau an der Straße	PPK Sperrmüll <u>Ortspunkt:</u> 50.306584, 9.405460 <u>Transportentfernung: 25,5 km</u>	Bioabfall sperriger Grünabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.325889, 9.487364 <u>Transportentfernung: 5,6 km</u>	Restabfall <u>Ortspunkt:</u> 50.325889, 9.487364 <u>Transportentfernung: 5,8 km</u>

3 Hinweise und Vorgaben für die Leistungserbringung

3.1 Allgemeine Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr von Abfällen

3.1.1 Leistungsumfang

Der AN ist verpflichtet, die Hinweise und Vorgaben dieser Leistungsbeschreibung zu beachten und einzuhalten, soweit in den Vergabeunterlagen nicht ausdrücklich etwas Abweichendes geregelt ist. Die Bieter werden aufgefordert, sich selbst vor Angebotsabgabe umfänglich zu informieren. Der AN hat vor Leistungsbeginn fundierte Ortskenntnisse zu erlangen.

Er hat zudem die für seine Tätigkeiten und genutzten Einrichtungen ggf. notwendigen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen und sonstigen Zulassungen bei den zuständigen Behörden einzuholen.

Die Leistung der Abfallsammlung umfasst alle Arbeiten, die von Sammelfahrzeugen und dem zugehörigen Personal ausgeführt werden müssen, um die Abfälle aus den Abfallbehältern in das Sammelfahrzeug zu leeren. Eingeschlossen sind insbesondere alle Arbeiten zum Aufnehmen, Entleeren und Abstellen der Behälter sowie auch alle Arbeiten, die zur Sammlung der Beistellsäcke für Restabfall erforderlich sind, und die Zwischenfahrten zwischen den satzungsgemäßen Behälterstandplätzen.

Die Leistung umfasst ferner alle Arbeiten, die vom Sammelfahrzeug und dem zugehörigen Personal (einschließlich Zwischenfahrten zwischen den Ladeplätzen) ausgeführt werden müssen, um die am Fahrbahnrand bereitgestellten sperrigen Abfälle einzusammeln und in das jeweilige Sammelfahrzeug zu verladen.

Die Leistung schließt insbesondere auch die selbstständige Organisation der Sammeltouren für die behälter-gestützte Abfallabfuhr und für die Sammlung der sperrigen Abfälle ein. Sie beinhaltet die Anfahrt vom Betriebsgelände des AN zum Entsorgungsgebiet sowie die erforderlichen Transporte und Fahrten zwischen verschiedenen Teilentsorgungsgebieten, zum Betriebsgelände des AN und zu den Übergabestellen einschließlich der Rückfahrten.

3.1.2 Abfallsammlung

Der AN hat bei der Sammlung die Straßenverkehrsordnung und die für die Abfallsammlung geltenden gesetzlichen Regelungen und sonstige verbindliche Anforderungen, wie Unfallverhütungsvorschriften zu beachten, siehe insbesondere DUGV-Regel 114-601 Abfallsammlung.

Der AN hat im Rahmen der Durchführung der Abfallsammlung zu berücksichtigen, dass der Verkehrsfluss durch die Abfuhr nicht über das übliche Maß hinaus beeinträchtigt wird. Dementsprechend soll die Leerung der Abfallgefäße an Hauptverkehrsstraßen vor oder nach den üblichen Stoßzeiten erfolgen.

Es wird darauf hingewiesen, dass es in beiden Vertragsgebieten Abfuhrstellen gibt, die mit herkömmlichen 3-Achs-Sammelfahrzeugen nur schwer bzw. nur eingeschränkt zu erreichen bzw. befahrbar sind. Erschwernisse betreffen u. a. den Straßenquerschnitt, Hochborde, Parkplätze und Möblierungen im Straßenraum sowie Sackgassen ohne Wendemöglichkeit. Ein grober Überblick auf der Basis der aktuell vorliegenden Informationen zu relevanten Erschwernissen sowie zu Vorgaben zum Umgang mit den Erschwernissen ist im **Anhang A1** dargestellt.

Kommt der AN nach entsprechender Prüfung zur Überzeugung, dass ein Teil der in den Anhängen genannten Straßen bzw. Straßenabschnitten aus Gründen der Sicherheit nicht mit dem üblicherweise eingesetzten Sammelfahrzeug befahren werden kann, liegt es in der Verantwortung und im Ermessen des AN technische, organisatorische und/oder personenbezogene Lösung zu finden. Der Einsatz eines Engstellenfahrzeuges ist ebenso vorstellbar, wie der Einsatz einer Ergänzungskraft, welche die bereitgestellten Gefäße bzw. Abfälle zur nächsten befahrenen Straße transportiert und nach der Entleerung wieder zurückbringt.

Die Angaben im **Anhang A1** sollen dem AN eine Orientierung hinsichtlich der Erschwernisse bieten. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es weitere Erschwernisse gibt, von denen der AG keine Kenntnis besitzt. Ferner sind unterschiedliche Bewertungen hinsichtlich der Erschwernisse und etwaiger Gefährdungen möglich. Es obliegt dem AN, sich vor Angebotserstellung ein genaues Bild über Art und Umfang der Erschwernisse im Vertragsgebiet zu machen.

Ferner können verkehrsrechtliche und bauliche Änderungen jederzeit zu veränderten Bedingungen führen. Der AN hat diese Unwägbarkeiten zu kalkulieren. Nachforderungen wegen zusätzlich festgestellter Engstellen bzw. Erschwernisse sind ausgeschlossen.

Nicht regelmäßige Behinderungen, z. B. durch etwaige Baustellen im Entsorgungsgebiet und auf Transportstrecken hat der Bieter abzuschätzen und in die Einheitspreise einzukalkulieren.

In wenigen Einzelfällen sind zur Abfallabfuhr neben öffentlichen Straßen auch Privatstraßen zu befahren. Grundsätzlich ist die Abfuhr vom AN in diesen Privatstraßen entsprechend der Abfuhr an den öffentlichen Straßen durchzuführen. Der AN kümmert sich vor der ersten Abfuhr selbstständig um die Zustimmung, diese Privatgrundstücke befahren zu dürfen. Sollte der Eigentümer diese Zustimmung verweigern, hat der Benutzer die Abfallbehälter und die sperrigen Abfälle nach Anweisung durch den AG an der nächstgelegenen öffentlichen Straße, die von einem Sammelfahrzeug angefahren werden kann, zur Abholung bereit zu stellen.

Kann die zu erbringende Dienstleistung aufgrund eines außergewöhnlichen Ereignisses, welches nicht im Einflussbereich des AN liegt (z. B. Eisregen, Orkan) nicht an dem festgelegten Tag durchgeführt werden, so ist diese unverzüglich, jedenfalls aber innerhalb von 48 Stunden nach Wegfall des Hinderungsgrundes, nachzuholen. Ein Anspruch des AN auf eine gesonderte Vergütung der Nachholungen besteht nicht.

Bei einer seitens des AN nicht gegebenen Durchführbarkeit aufgrund eines Fahrzeug- bzw. Maschinenschadens oder eines Personalausfalls muss der AN die geforderte Leistung spätestens am ersten Werktag nach dem geplanten Termin sicherstellen, erforderlichenfalls auf seine Kosten Ersatz beschaffen. Bei Abweichungen vom festgelegten Leerungsplan, vom bekanntgemachten Termin bzw. von den festgelegten Uhrzeiten ist der AG umgehend in Kenntnis zu setzen.

Werden Sammelfahrzeuge für unterschiedliche Abfallfraktionen eingesetzt, hat der AN sicherzustellen, dass diese vor dem Wechsel gereinigt werden, so dass sich darin keine Abfallreste mehr befinden.

Die Durchführung der Abfallsammlung im Mehr-Schichtbetrieb ist nicht zulässig. Die Leistungserbringung hat ausschließlich im Einschichtbetrieb innerhalb der vom AG vorgegebenen bzw. öffentlich-rechtlich zulässigen Einsatz- und Abfuhrzeiten zu erfolgen. Der AN hat seine Personal-, Fahrzeug- und Einsatzplanung so auszurichten, dass sämtliche vertraglich geschuldeten Leistungen ohne Einrichtung eines Früh-, Spät- oder Nachtschichtbetriebs ordnungsgemäß erbracht werden. Eine Aufteilung der Abfallsammlung auf mehrere Schichten bedarf in jedem Einzelfall der vorherigen ausdrücklichen schriftlichen Zustimmung des AG; ein Anspruch des AN hierauf besteht nicht.

Alle vorgenannten Aufwendungen sind in die Einheitspreise einzukalkulieren.

3.1.3 Personal

Der AN hat für alle vertraglich geschuldeten Leistungspflichten erforderliches Personal in ausreichender Anzahl und mit der erforderlichen Qualifikation vorzuhalten und einzusetzen; er hat dabei sämtliche arbeitsrechtlichen Bestimmungen einzuhalten, hierzu zählen auch Gefährdungsbeurteilungen für die Tätigkeiten (insbesondere für das Rückwärtsfahren der Sammelfahrzeuge). Die Einhaltung sämtlicher arbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen ist dem AG vom AN auf Anforderung nachzuweisen.

Das Personal ist verpflichtet, gegenüber den Benutzern freundlich und hilfsbereit aufzutreten. Der AN hat für ein einheitliches Erscheinungsbild des von ihm eingesetzten Personals zu sorgen und die notwendige persönliche Schutzausrüstung zu stellen.

Der AN hat einen sachkundigen Bevollmächtigten und Vertretungspersonen zu bestimmen, die dem AG von montags bis freitags in der Zeit von 08:00 Uhr – 16:30 Uhr als Ansprechpartner mit selbstständiger Entscheidungsgewalt bezüglich aller die Vertragserfüllung betreffenden Fragen zur Verfügung stehen. Jegliche Verhandlungen zwischen dem AG und dem jeweiligen Bevollmächtigten oder sonstigen Vertretern des AN sind in deutscher Sprache zu führen. Die für den AG relevanten Mitarbeiter des AN müssen die deutsche Sprache nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen¹ für Sprachen mindestens in den nachfolgend aufgeführten Niveaustufen beherrschen:

- die bevollmächtigte Ansprechperson und ihre Vertretungen, die Office-Ansprechpartner, die Beschäftigten in der Fahrzeugdisposition der zuständigen Niederlassung: Niveaustufe C1
- mindestens ein Mitarbeiter auf jedem Sammel- und Transportfahrzeug: Niveaustufe B1

Ferner muss der AN gewährleisten, dass der AG die jeweiligen Office-Mitarbeiter, insbesondere die gegenüber den Fahrzeugbesatzungen weisungsbefugten Mitarbeiter, telefonisch erreicht oder diese Mitarbeiter den AG innerhalb von einer Stunde zurückrufen. Generell sind Anfragen per E-Mail, die beim AN vor 16:00 Uhr eingehen vom AN am selben Tag zu beantworten; Anfragen per E-Mail, die beim AN nach 16:00 Uhr eingehen, sind spätestens am darauffolgenden Werktag bis 12:00 Uhr zu beantworten.

Der AN hat in seiner für das Gebiet zuständigen Niederlassung eine telefonische Durchwahl der für die Fahrzeugdisposition zuständigen Abteilung und analog eine E-Mail-Adresse vorzuhalten und dem AG mitzuteilen. Der AN muss gewährleisten, dass die angegebene Telefonnummer von Montag bis Freitag jeweils von 08:00 Uhr – 16:30 Uhr durchgehend mit eigenem Personal besetzt ist und dass Anliegen bzw. Beanstandungen der Benutzer, die vom AG an den AN gemeldet werden und im Leistungsbereich des AN liegen, zeitnah und fachkundig bearbeitet werden (u. a. Behälterabfuhr, Abfuhr auf Abruf). E-Mails sind vom AN spätestens am nächsten Werktag zu beantworten. Berechtigten Ansprüchen der Nutzer hat der AN durch geeignete Maßnahmen unverzüglich abzuweichen. Auf einen erhöhten Kommunikationsbedarf, z.B. bei Leistungsbeginn, bei Änderungen im Abfuhrplan oder bei Ausfall der Abfuhr hat sich der AN personell und technisch einzustellen.

3.1.4 Fuhrpark und Fahrzeuge

Die vom AN eingesetzten Fahrzeuge müssen einheitlich lackiert sein (spätestens zum 01.07.2027), eindeutig als Fahrzeuge des AN zu erkennen sein und sich in einem technisch und optisch einwandfreien Zustand befinden. Die eingesetzten Sammel- und Transportfahrzeuge müssen die Anforderungen der StVZO erfüllen.

Einzusetzen sind geräuscharme, gegen Schall besonders gedämmte Fahrzeuge und Maschinen, die mindestens den Anforderungen der Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung (32. BImSchV) genügen. Zur Sicherstellung einer umweltfreundlichen Abfuhr sind Fahrzeuge einzusetzen, die im Rahmen der technischen Machbarkeit für eine emissionsarme Abfuhr geeignet sind und deren Emissionswerte mindestens die Anforderungen der Norm EURO VI erfüllen.

Risiken hinsichtlich der Verwendbarkeit der Sammel- und Transportfahrzeuge trägt allein der AN. Dies gilt insbesondere für alle Risiken im Hinblick auf etwaige Fahrverbote für bestimmte Fahrzeuge im Zusammenhang mit Luftschadstoffbelastungen sowie für alle Risiken im Hinblick auf Umweltzonen, die nicht mit allen Fahrzeugen befahren werden dürfen, einschließlich der Erweiterung, Veränderung und/oder Neueinrichtung von Umweltzonen. Sofern mit den Fahrzeugen mautpflichtige Straßen befahren werden sollen bzw. müssen, sind die Mautkosten vom AN einzupreisen.

¹ <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de/>

Leistungsbeschreibung - Los 1

Die Sammel- und Transportfahrzeuge des AN müssen auch unter schwierigen Verkehrsverhältnissen (z. B. enge Straßen, fehlende Wendemöglichkeiten, Behinderungen durch ruhenden Verkehr, geringe lichte Durchfahrtshöhe etc.) und bei erschwerten Witterungsbedingungen (im Winter bei Bedarf mit entsprechender Winterausrüstung, z. B. Schneeketten) einsetzbar sein.

Der AN hat dafür Sorge zu tragen, dass keine Verunreinigungen von Straßen und Wegen durch austretende Flüssigkeiten aus den Fahrzeugen verursacht werden. Daher müssen die Fahrzeuge über eine Auffangwanne für möglicherweise austretende Flüssigkeiten verfügen.

Der AN ist für eine ordnungsgemäße Verladung und Sicherung der Abfälle während der Abfuhr verantwortlich. Der AN trägt die Verantwortung für die maximal zulässige Beladung der Fahrzeuge.

Die Entleerung der Abfallbehälter mit Doppelkamm-Heckladerfahrzeugen ist im Entsorgungsgebiet etabliert. Der AN hat für die behälter-gestützte Abfuhr der 2-Rad-Behälter grundsätzlich Heckladerfahrzeuge einzusetzen. Seitenladerfahrzeuge sind nicht zugelassen.

Alle Fahrzeuge müssen über einen Abbiege- und Notbremsassistenten und eine Rückwärtskamera verfügen, sie dürfen nur mit aktivierter akustische Rückfahrwarnung betrieben werden.

Alle vom AN eingesetzten Fahrzeuge müssen mit einem Smartphone ausgestattet sein. Der AN hat eine telefonische Abstimmung ohne Verzug zu ermöglichen; bei Unregelmäßigkeiten der Abfuhr (z. B. bei Behinderungen der Abfuhr) muss der AN Fotos machen und digital verschicken können. Die Bilddateien müssen die GPS-Koordinaten des Standortes, außerdem Datum und Uhrzeit enthalten.

Zwecks Störstoffdetektion bei der Bioabfallabfuhr ist der AN verpflichtet spätestens ab dem 01.07.2027, Sammelfahrzeuge im Vertragsgebiet einzusetzen, welche in der Lage sind, Störstoffe in den Bioabfallbehältern zu detektieren, bevor diese in das Fahrzeug gelangen. Dieses hat ohne Öffnen des Behälters zu erfolgen. Das System muss über mindestens zehn Empfindlichkeitsstufen verfügen. Die Erkennung ist automatisch an eine Warnleuchte mit Summer und über eine geeignete Schnittstelle an einen Drucker zu übermitteln, der sich in den Sammelfahrzeugen befindet.

- Hinsichtlich Los 1 gilt: Das Fahrzeug ist in Abstimmung mit dem AG rollierend in den Bioabfalltouren des Vertragsgebietes einzusetzen. Der AG hat das Recht, die Einstellung der Detektionsempfindlichkeit vorzugeben. Der AN hat bezogen auf jeweils ein Quartal die Verfügbarkeit des Systems für 50 % der Bioabfall-Sammeltage sicherzustellen (d.h. mind. 30 Tage bei 60 Sammeltagen im Quartal).

Der AN hat für alle Touren, in denen die Bioabfalldetektion eingesetzt wurde, einen Protokollausdruck zu fertigen und eine Liste der Behälterstandorte beizufügen, bei denen Verschmutzungen festgestellt wurden. Diese Unterlagen sind dem AG abfuhrtäglich zur Verfügung zu stellen.

Alle Sammelbehälter werden vom AG bis zum Vertragsbeginn mit einem Transponder ausgestattet werden, um eine Behälteridentifikation realisieren zu können.

Der AN hat nach Maßgabe des Absatzes 3.2.2 ab dem Leistungsbeginn die fahrzeugseitigen technischen Voraussetzungen für die Behälteridentifikation vorzuhalten (Fahrzeugausrüstung). Abweichend vom vorstehenden Satz gilt für das Los 1, das die Fahrzeuge spätestens zum 01.07.2027 mit einem Behälteridentifikationssystem ausgestattet sein müssen.

Werbeaufbringungen auf den vom AN im Vertragsgebiet eingesetzten Sammelfahrzeugen dürfen nur mit vorheriger Zustimmung des AG erfolgen. Ausgenommen von dieser Regelung sind Firmenhinweise und allgemeine Hinweise im Sinne einer ordnungsgemäßen Abfallsammlung und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft. Der AG hat das Recht zu verlangen, dass der AN auf seinen Fahrzeugen einen Schriftzug wie „Wir fahren für den Main-Kinzig-Kreis“ oder ähnlich anbringt. Die Kosten hierfür werden

dem AG vom AN auf Basis von prüffähigen Nachweisen erstattet. Ferner erklärt der AN die Bereitschaft, dem AG freie Flächen auf seinen überwiegend im Vertragsgebiet eingesetzten Abfallsammelfahrzeugen für abfallwirtschaftliche Kampagnen zur Verfügung zu stellen. Die hierfür anfallenden Kosten trägt der AG. Detailregelungen bleiben einer den Vertrag ergänzenden Vereinbarung überlassen.

Der AG behält sich vor, den Fuhrpark des AN vor Auftragsvergabe zu besichtigen und Nachweise über die Einhaltung der Vorgaben dieser Leistungsbeschreibung einzusehen.

3.1.5 Abfuhrbezirke und Abfuhrtage

Die aktuell praktizierte behälter-gestützte Abfuhr in den jeweiligen Bezirken mit den entsprechenden Abfuhrtagen geht aus den als **Anhang B1** beigefügten Abfallkalendern des Jahres 2026 hervor. Die Abfallkalender sind auch online über die Homepage der jeweiligen Kommune abrufbar.

Der AN ist für die Unterteilung des Vertragsgebiets in Abfuhrbezirke und die grundstücksscharfe Tourenplanung verantwortlich. Der AN kann die Tourenplanung für die Kommunen unter Beachtung der folgenden Vorgaben frei planen:

- a) Die behältergestützte Abfuhr erfolgt alternierend getrennt nach Abfallarten, Restabfall und Bioabfall sind in KW 1 oder spätestens in KW 2 2027 abzufahren.
- b) Innerhalb des Loses sind die Abfuhrbezirke so zu gestalten, dass die Abfuhrmengen von Montag bis Donnerstag in etwa gleich hoch ausfallen. Etwaige Freitagstouren sind so zu gestalten, dass der AN eine Anlieferung der Abfälle bei der Übergabestelle auch bei (Feiertags-)Verschiebungen auf einen Samstag im Rahmen der regulären Öffnungszeiten sicherstellen kann.
- c) Der Zuschnitt der Bezirke hat so zu erfolgen, dass die Abfuhr in den einzelnen Kommunen möglichst an einem Wochentag erfolgt. Wird die Abfuhr in einzelnen Kommunen auf mehrere Wochentage verteilt, sind Ortsteile zusammenhängend abzufahren. Hinweise zu den Ortsteilen sind dem **Anhang C1** zu entnehmen. Ergänzend bzw. ggf. abweichend gilt, dass beide Straßenseiten einer Straße in einem Abfuhrbezirk liegen müssen.
- d) Die Abfuhrplanung ist so zu gestalten, dass die Abfälle einer Kommune im Rahmen der regulären Tourenabwicklung nicht mit Abfällen aus einer anderen Stadt in einer Fahrzeugladung vermischt werden.
- e) Die Abfuhr von Restabfall, Bioabfall und Altpapier hat über die gesamte Vertragslaufzeit bezogen auf alle Anfahrtsstellen grundsätzlich an dem Wochentag stattzufinden, der zu Vertragsbeginn für die jeweilige Kommune und Abfallart geplant wurde. Von dieser Vorgabe kann bei der Abfuhr von 1.100 l Behältern abgewichen werden (siehe Absatz g).
- f) Fällt der Tag für die behälter-gestützte Abfuhr auf einen Feiertag, verschieben sich die auf den Feiertag folgenden Abfahren um einen Werktag nach hinten (ggf. auch auf einen Samstag). In Ausnahmefällen, etwa bei 2 Feiertagen innerhalb einer Woche, kann auch ein Vorholen der Abfuhr in Betracht kommen. Feiertagsverschiebungen hat der AN bis zum 15.09. des Vorjahres mit dem AG einvernehmlich abzustimmen.
- g) Die vorgenannten Regelungen gelten grundsätzlich ohne Differenzierung einheitlich für 2-Rad- und 4-Rad-Behälter.

Der AG räumt dem AN das Recht ein, bezogen auf die 4-Rad-Behälter von den vorgenannten Regelungen abzuweichen und die Touren zur Abfuhr der 4-Rad-Behälter separat zu planen, wenn der AN auf diese Weise Einsparpotentiale generiert.

Leistungsbeschreibung - Los 1

- In diesem Fall muss die Leerung eines 4-Rad-Behälters nicht am gleichen Wochentag erfolgen wie die Abfuhr der 2-Rad-Behälter dieses Grundstücks.
- Ferner kann die Abfuhr der 4-Rad-Behälter innerhalb des Loses kommunen-übergreifend geplant und abgewickelt werden.
- Bezogen auf einen Behälterstandort und eine Abfallart muss die Abfuhr allerdings immer am gleichen Wochentag erfolgen, unabhängig davon, ob ein Behälter wöchentlich, zwei- oder vierwöchentlich geleert wird (z. B. 1.100 l Behälter für Restmüll bezogen auf ein Grundstück immer donnerstags).
- Etwaige Feiertagsverschiebungen müssen ebenfalls nach klaren Regelungen erfolgen.
- Die Abweichungen sind ferner nur dann zulässig, sofern die Behälteridentifikation mangelfrei erfolgt und der AN eine genaue Aufteilung der Leerungen auf die betroffenen Kommunen sicherstellt.
- Macht der AN von der separaten Tourenplanung für die 4-Rad-Behälter Gebrauch, hat er dem AG bis zum 01.10.2026 den verbindlichen Abfuhrplan in einem abgestimmten Format zur Verfügung zu stellen.

h) Der AN hat dem AG die von ihm geplante Bezirkseinteilung, die einzelnen Sammeltouren mit den jeweiligen Straßen und die entsprechenden Abfuhrtermine vor Vertragsbeginn bis zum 01.10.2026 in detaillierter Form als bearbeitbare Datei im Excel-Format vorzulegen. Der AG hat das Recht, die vorgesehene Planung abzulehnen, wenn einzelne Vorgaben dieser Leistungsbeschreibung nicht eingehalten werden. In diesem Fall hat der AN die nachgebesserte Planung bis zum 01.11.2026 vorzulegen. Die Bezirkseinteilung und Tourenplanung werden erst nach schriftlicher Zustimmung des AG mit Wirkung zum 01.01.2027 gültig.

i) Die Abfuhrplanung gilt für den gesamten Vertragszeitraum. Während der Vertragslaufzeit hinzukommende Objekte, Straßen oder Gebiete sind vom AN entsprechend den vorgenannten Regelungen in Abstimmung mit dem AG einzubeziehen. Weitere Änderungen auf Wunsch des AN oder des AG sind bis zum 15.09. des Vorjahres einvernehmlich abzustimmen. Änderungen der Abfuhrplanung während der Vertragslaufzeit sind nur nach vorheriger Zustimmung des AG zulässig. Der AN hat kein Recht auf Zustimmung durch den AG.

Bei der Kalkulation des Angebotes durch den AN sind die zuvor angeführten Vorgaben bezüglich der Abfuhrbezirke zu berücksichtigen. Diesbezügliche Nachforderungen sind ausgeschlossen.

3.1.6 Abfuhrzeiten

Durch Veranstaltungen oder besondere Umstände kann es unterjährig an wenigen Tagen zur eingeschränkten Befahrbarkeit von einzelnen Straßen kommen. Der AN hat die Abfuhr der Abfallbehälter durch geeignete Maßnahmen nach Rücksprache mit dem AG auch in diesem Fall durchzuführen und zu gewährleisten.

Die Abfallbehälter (ggf. inkl. Abfallsäcke für Restabfall) und die sperrigen Abfälle sind von den Benutzern am Abfuhrtag satzungsgemäß ab 06:00 Uhr morgens so bereitgestellt, dass das jeweilige Sammelfahrzeug des AN an die Bereitstellungsplätze heranfahren kann und das Laden sowie der Abtransport in der Regel ohne Schwierigkeiten und Zeitverlust möglich sind.

Die Abfuhr durch den AN hat nur werktags zu erfolgen. Sie darf nicht vor 06:00 Uhr beginnen und nicht nach 18:00 Uhr enden. Insbesondere mit Blick auf die Abfuhr in Wohngebieten ist die 32. BImSchV (32.

Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes - Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung) zu beachten. Eine Erweiterung oder Verlegung der Abfuhrzeiten bedarf - soweit gesetzlich zulässig - der Zustimmung des AG.

Die Abfolge der Behälterleerungen innerhalb der Touren soll beibehalten werden, damit sich die Nutzer auf die Leerungszeiten einstellen können und Nachleerungen vermieden werden. Bis zum 15.11.2026 hat der AN dem AG für alle Touren eine Liste zu übergeben, aus der die üblicherweise vorgesehene Abfolge der Leerungen für alle Straßen bzw. Straßenabschnitte erkennbar wird. Über geplante dauerhafte Änderungen hat der AN den AG vorab zu informieren.

3.1.7 Transport der Abfälle

Die Leistung Transport umfasst alle Arbeiten, die vom Sammelfahrzeug und dem zugehörigen Personal ausgeführt werden müssen, um die bei der jeweiligen Sammlung aufgenommenen Abfälle zur jeweiligen Übergabestelle zu transportieren (vgl. Abschnitt 2.2).

Die Leistung schließt ferner sämtliche Arbeiten zur Abwicklung der Entladungsvorgänge inkl. der Verwiegung nach Maßgabe des Abschnitts 3.1.8 an den jeweiligen Übergabestellen und die Entladung der Sammelfahrzeuge an den Übergabestellen ein, einschließlich möglicher Wartezeiten, Rückfahrten bzw. Rücktransporte zum Abfuhrbezirk oder nach Abschluss der letzten Sammlung je Arbeitstag zum Betriebsgelände des AN.

Die Organisation der Transporte zählt ebenfalls zu den Leistungen des AN. Der Transport der Abfälle durch das jeweilige Sammelfahrzeug zu den vorgegebenen Standorten hat direkt im Anschluss an die durchgeführte Sammlung zu erfolgen.

Die leistungsgemäß gesammelten Rest-, Bio-, Grün-, Papier- und sperrigen Abfällen dürfen nicht behandelt oder beraubt werden, sondern sie müssen nach Menge und Qualität unverändert zu den Zielanlagen (vgl. Abschnitt 2.2) transportiert werden.

Alle vorgenannten Aufwendungen innerhalb der Gemarkungsgrenze der jeweiligen Kommune sind in die Einheitspreise für die Sammlung einzukalkulieren.

Alle vorgenannten Aufwendungen ab der Gemarkungsgrenze der jeweiligen Kommune sind in die Einheitspreise für den Transport (Transportentgelt) einzukalkulieren. Berechnungsgrundlage für das Transportentgelt ist die an der Übergabestelle festgestellte Abfallmenge gemäß der Verwiegung in Abschnitt 3.1.8, multipliziert mit der durch den AG ermittelten beziehungsweise verbindlich festgelegten Transportentfernung des jeweiligen Ortspunkts² gemäß der Tabelle 2.

Bei kommunenübergreifenden Sammeltouren von 4-Rad-Behältern gilt als maßgeblicher Ausgangspunkt für die Ermittlung der Transportentfernung der Ortspunkt, der zuletzt im Rahmen der Einsammlung angefahrte Kommune. Die Transportentfernung wird von diesem Ortspunkt bis zur Übergabestelle gemäß Tabelle 2 angesetzt und abgerechnet.

Sofern der AG während der Leistungszeit eine andere als in Abschnitt 2.2 dargestellte Übergabestelle zuweist, so wird das Transportentgelt auf Basis der neuen Entfernung vom (ggf. vom AG neu zu bestimmenden) Ortspunkt auf der Gemarkungsgrenze berechnet. Die Entfernung vom Ortspunkt erfolgt auf Basis der kürzesten Strecke (eine Wegstrecke, mit LKW befahrbar) zwischen dem Ortspunkt und

² Ortspunkt = Punkt auf der Gemarkungsgrenze der jeweiligen Kommune

der neuen zugewiesenen Übergabestelle mit dem im Internet unter <https://www.google.de/maps> verfügbaren Routenplaner. Für diesen Routenplaner sind folgende Einstellungen zu wählen: deaktiviert sein müssen jeweils die Optionen „Autobahnen vermeiden“ und „Mautstraßen vermeiden“; als Abfahrzeit ist zu wählen: 13.00 Uhr; als Datum ist zu wählen: 30.06.2026.

3.1.8 Verwiegung der Sammel- bzw. Transportfahrzeuge

Die an den vom AG benannten Übergabestellen angelieferten Abfälle werden unmittelbar bei Anlieferung auf der amtlich geeichten Waage am Standort der jeweiligen Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) verwogen.

Die angelieferten Abfallmengen werden dabei immer mit einer Einfahrts- und Ausfahrtsverwiegung ermittelt. Die Differenz der Wiegevorgänge dient als Abrechnungsgrundlage. Eine „Einmalverwiegung“ mit einem hinterlegten Leergewicht ist nicht zulässig.

Bei einem Ausfall der Waagen-EDV sind handschriftlich ausgestellte Wiegescheine vom Fahrer des Sammel- und Transportfahrzeugs an der Waage anzufordern, falls vom Ausfall nur der Ausdruck von Wiegescheinen, nicht aber die Anzeige des Gewichts betroffen ist. Lässt sich das Gewicht nicht mehr anzeigen, obliegt es dem AG jeweils auf eigene Kosten für eine alternative Verwiegung auf einer geeichten Waage Sorge zu tragen.

Die Wiegedokumente Anlieferschein und Wiegeschein, sind dem AG und den jeweiligen Kommunen monatlich digital als PDF-Datei mit der Abrechnung zu übermitteln.

Der AN hat den Zeitaufwand für die zuvor genannten Leistungen inkl. Verwiegung und etwaige Wartezeiten an der Waage in seine Einheitspreise einzukalkulieren.

3.1.9 Allgemeine Hinweise und Vorgaben zu den Sammelmengen

Bei den in Tabelle 3 dargestellten Mengen handelt es sich um die Inputmengen, die in den Jahren 2023 bis 2025 an den jeweiligen Übergabestellen verwogen wurden. Ferner sind die daraus abgeleiteten Vorgabewerte für das Preisblatt angegeben.

Tabelle 3: Sammelmengen 2023-2025 und Vorgabewerte Kommunen

	2023				
	Restabfall in Mg/a	Bioabfall in Mg/a	PPK in Mg/a	Sperrmüll in Mg/a	sperrige Grünabfälle in Mg/a
Bad Soden-Salmünster	993,37	1.906,48	846,45	114,00	29,49
Brachtal	531,21	643,81	304,23	52,76	20,69
Jossgrund	322,61	466,68	246,39	168,16	4,73
Schlüchtern	1.201,97	2.369,12	946,86	655,70	59,49
Sinntal	996,07	1.110,17	524,43	608,44	19,69
Steinau a.d. Straße	894,26	853,62	596,02	541,81	120,39
Los 1 Gesamt	4.939,49	7.349,88	3.464,38	2.140,87	254,48

	2024				
	Restabfall in Mg/a	Bioabfall in Mg/a	PPK in Mg/a	Sperrmüll in Mg/a	Grünschnitt in Mg/a
Bad Soden-Salmünster	991,68	1.913,00	777,82	90,63	35,57
Brachtal	526,01	599,86	273,69	45,42	23,83
Jossgrund	317,15	488,74	242,43	158,92	5,38
Schlüchtern	1.225,08	2.263,62	917,09	839,60	91,62
Sinntal	945,50	1.084,15	483,79	670,09	10,55
Steinau a.d. Straße	916,65	808,98	555,76	555,26	189,05
Los 1 Gesamt	4.922,07	7.158,35	3.250,58	2.359,92	356,00

	2025				
	Restabfall in Mg/a	Bioabfall in Mg/a	PPK in Mg/a	Sperrmüll in Mg/a	Grünschnitt in Mg/a
Bad Soden-Salmünster	1.017,68	1.910,47	722,31	109,76	31,32
Brachtal	498,28	614,11	265,72	44,07	15,73
Jossgrund	326,82	433,69	229,70	180,30	1,36
Schlüchtern	1.222,69	2.303,89	855,61	780,76	92,85
Sinntal	950,85	1.031,60	476,91	688,58	7,92
Steinau a.d. Straße	909,60	863,53	565,25	677,55	201,70
Los 1 Gesamt	4.925,92	7.157,29	3.115,50	2.481,02	350,88

	Vorgabewerte Preisblatt				
	Restabfall in Mg/a	Bioabfall in Mg/a	PPK in Mg/a	Sperrmüll in Mg/a	Grünschnitt in Mg/a
Bad Soden-Salmünster	1.000,00	1.910,00	780,00	110,00	30,00
Brachtal	520,00	620,00	280,00	50,00	20,00
Jossgrund	320,00	460,00	240,00	70,00	5,00
Schlüchtern	1.220,00	2.310,00	910,00	70,00	80,00
Sinntal	960,00	1.080,00	500,00	50,00	10,00
Steinau a.d. Straße	910,00	840,00	570,00	50,00	170,00
Los 1 Gesamt	4.930	7.220	3.280	400	315

Die Mengen, die im Rahmen der Abfuhr der auftragsgegenständlichen Abfälle im Entsorgungsgebiet erfasst werden, unterliegen u. a. bedingt durch das Nutzerverhalten innerhalb eines Jahres und zwischen mehreren Jahren aufgabentypischen Schwankungen. Mögliche Veränderungen der Jahresabfallmengen während der Vertragslaufzeit sind vom AN bei der Planung und Angebotskalkulation zu berücksichtigen und einzupreisen und führen nicht zu Mehrkostenansprüchen des AN gegenüber des AG.

Leistungsbeschreibung - Los 1

Durch den AG werden keine bestimmten Mengen aus der Abfuhr der ausschreibungsgegenständlichen Abfälle und auch keine bestimmten Qualitäten oder Zusammensetzungen garantiert. Der AG macht insbesondere auch keine verbindlichen Angaben zu Abfalleigenschaften.

Das Ende Oktober 2020 novellierte Kreislaufwirtschaftsgesetz und konjunkturelle Entwicklungen wirken sich möglicherweise mindernd auf die Abfallmengen aus, insbesondere beim Sperrmüll. Als flexible Ergänzung zu den Holsystemen besteht die Möglichkeit, dass die Haushalte sperrige Abfälle direkt am Entsorgungszentrum des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft direkt anliefern können oder an den Wertstoffhöfen der Kommunen.

3.2 Hinweise und Vorgaben für die behälter-gestützte Abfuhr

3.2.1 Allgemeine Hinweise und Vorgaben

Die für die behälter-gestützte Sammlung der Rest-, Bio- und Papierabfälle genutzten 2-Rad-Sammelbehälter und 4-Rad-Sammelbehälter werden zum 01.01.2027 durch den AG gestellt. Dabei handelt es sich teilweise um noch zu beschaffende Behälter und teilweise um Bestandbehälter, siehe dazu nachfolgende Tabelle 4 (jeweils 2-Rad und 4-Rad-Behälter).

Tabelle 4: Behälterprognose MGB (gerundet) getrennt nach Kommunen

	Restabfall	Bioabfall	PPK	Gesamt 2-Rad	Restabfall	PPK	Gesamt 4-Rad
Stadt/Gemeinde	Gesamt 2-Rad	Gesamt 2-Rad	Gesamt 2-Rad		Gesamt 4-Rad	Gesamt 4-Rad	
Los 1							
Bad Soden-Salmünster	4.700	3.905	4.700	13.305	25	40	65
Jossgrund	1.370	1.000	1.200	3.570	50	60	110
Schlüchtern	5.600	4.665	5.400	15.665	95	180	275
Sinntal	3.265	2.900	3.100	9.265	5	30	35
Steinau an der Straße	3.685	1.635	3.130	8.450	45	60	105
Summe Behälter Los 1	20.540	15.605	19.430	55.575	225	375	600

Bei den in den Abschnitten 3.2.1, 3.2.3, 3.2.4 und 3.2.5 dargestellten Behältern handelt es sich um einen prognostizierten Behälterbestand aufgrund der zum 01.01.2027 eintretenden Änderungen der Behältergrößen und Abfuhrhythmen in den leistungsgegenständlichen Kommunen. Der Bieter hat bei seiner Kalkulation zu berücksichtigen, dass die tatsächlich ausgeteilten Behälter gegenüber den prognostizierten Behältern um bis zu 20 % voneinander abweichen können.

Alle 2-Rad-Behälter (MGB: 80 l / 120 l / 240 l) entsprechen der DIN EN 840-1; alle 4-Rad-Behälter (1.100 l) entsprechen der DIN EN 840-2 oder der DIN EN 840-3. Sämtliche Behälter sind grundsätzlich aus Kunststoff beschaffen und jeweils für eine Kammschüttung ausgelegt. Die Behälter haben je Kommune und auch zum Teil innerhalb der Kommune eine unterschiedliche Farbgebung.

Alle Abfallbehälter sind geleert und mit geschlossenem Deckel unter Beachtung der Verkehrssicherheit an den Aufstellort zurückzustellen. Die große Mehrheit der Benutzer der 1.100 l-Behälter stellt diese am Straßenrand zur Entleerung bereit. Davon abweichend hat der AN einen geringen Teil der 1.100 l-Behälter vom jeweiligen Standplatz zu holen und zurückzubringen. Die Entfernungen zur Straße betragen hierbei in der Regel 5 bis 30 m, in wenigen Einzelfällen liegen die Standorte bzw. die Container weiter entfernt, sind in einem Verschluss abgestellt oder unterliegen sonstigen Einschränkungen. Im speziellen betrifft die vorstehende Regelung, soweit vom AG bekannt, die einzelnen Kommunen wie folgt:

Leistungsbeschreibung - Los 1

- **Kommune Jossgrund:** 5 Sporthäuser, 4 Feuerwehrrhäuser sowie ein Vereinsheim (für diese Liegenschaft wird dem AN ein Betretungsrecht des Grundstückes eingeräumt)
Da diese Einrichtungen nicht dauerhaft besetzt sind, ist nicht gewährleistet, dass die Abfallbehälter am jeweiligen Entleerungstag ordnungsgemäß zur Abfuhr bereitgestellt werden. Wird ein Abfallbehälter am Entleerungstag nicht bereitgestellt, hat der AN das betreffende Grundstück zu betreten, den Behälter vom Grundstück zum Sammelfahrzeug zu verbringen und dort zu entleeren. Eine Rückstellung des Behälters an den ursprünglichen Standort auf dem Grundstück ist nicht erforderlich. Es ist ausreichend, den Behälter in unmittelbarer Nähe des Grundstücks, beispielsweise am Gehweg, abzustellen. Dabei ist ein Standort zu wählen, der möglichst keine Beeinträchtigung des Verkehrs verursacht.

Die Mitnahme von Beistellungen oder Abfällen, die in nicht satzungsgemäßen Abfallbehältern oder -säcken bereitgestellt werden, sind im Rahmen der Behälterabfuhr nicht vorgesehen. Abweichungen sind in Einzelfällen nach Maßgabe des AG möglich. Vom AN nicht übernommene Beistellungen hat der AN fotografisch festzuhalten und das Foto dem AG am gleichen Tag zu übersenden.

Hinsichtlich Los 1: Für die Restabfallbehälter und zum Teil auch die Bioabfallbehälter werden den Benutzern durch die Kommunen des Loses 1 bis zum 30.06.2027 Müllmarken zur Verfügung gestellt, die an den Abfallbehältern anzubringen sind. Nur Behälter, die eine Müllmarke aufweisen dürfen vom AN geleert werden. Die Müllmarken werden dem AN vor Leistungsbeginn übermittelt. Ebenfalls stimmen sich AG und AN vor Leistungsbeginn über den genauen Ablauf und welche Abfallarten eine Müllmarke erhalten ab. Ab dem 01.07.2027 entfallen die Müllmarken, da ab diesem Zeitpunkt nur noch Behälter geleert werden dürfen, die über einen RFID-Transponder verfügen (vgl. Abschnitt 3.2.2).

Der AN hat die Abfallbehälter im Rahmen der Entleerung pfleglich zu behandeln. Eine vom AN geplante Anbringung von Aufklebern, z. B. mit Hinweisen zur Behälterbereitstellung bedarf der schriftlichen Freigabe des AG.

Der AN hat durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die bereitgestellten Abfälle vollständig aus den Behältern entleert werden, es sei denn, die Abfälle lassen sich auch nach dreimaligem Nachkippen nicht selbst lösen.

Der AN hat zu gewährleisten, dass alle Behälterdeckel nach der Leerung geschlossen werden. Er muss im Zusammenhang mit der Leerung entstandene Verschmutzungen besenrein beseitigen. Die Behälter sind so zurückzustellen, dass diese keine Gefährdung im öffentlichen Verkehrsraum darstellen. Im Zusammenhang mit der Leerung umgefallene Abfallbehälter hat der AN wieder aufzustellen.

Überfüllte und schwere Rest- und Bioabfallbehälter sind unter Beachtung der Satzung und der geltenden Normen zu entleeren. Überfüllte oder schwere Behälter, die nicht geleert werden, hat der AN mit einem durch den AG gestellten einheitlichen Hinweis (Zettel, Anhänger oder Aufkleber) zu versehen. Derartige Fälle sind über das Behälteridentifikationssystem behältergenau zu dokumentieren.

Soweit für das Personal des AN erkennbar, hat der AN Abfallbehälter, die den Bestimmungen der Satzungen über die Abfallentsorgung in besonderem Maße nicht entsprechen (z. B. erhebliche Fehlbefüllung bzw. Wertstoffverschmutzung) ungeleert stehen zu lassen und einem vom AG gestellten einheitlichen Hinweis (Zettel, Anhänger oder Aufkleber) anzubringen. Derartige Fälle sind über das Behälteridentifikationsprogramm behältergenau zu dokumentieren.

Der AN ist verpflichtet, dem AG das sogenannte „Verschlucken“ eines Abfallbehälters sowie von ihm verursachte Gefäßbeschädigungen unverzüglich behältergenau zu melden.

Bei einem Gefäßverlust („Verschlucken“) oder bei einer vom AN verursachten Gefäßbeschädigung hat der AN Schadensersatz nach den folgenden Regelungen zu leisten: Die Behälter für die Ersatzgestaltung stellt der AG dem AN zu einem einheitlichen Preis in Höhe von netto 45 € je 2-Radbehältnis und netto 200 € je 4-Rad-Behältnis zur Verfügung. Abweichend gilt, dass Gefäßbeschädigungen bei mehr

Leistungsbeschreibung - Los 1

als zehn Jahre alten Behältern zu Lasten des AG gehen, sofern seitens des AN kein Vorsatz bzw. Fahrlässigkeit vorliegt. Maßgeblich für das Alter der Abfallbehälter ist die Jahreszahl der Deckelprägung. Die Auslieferung erfolgt durch den AN des Behälteränderungsdienstes. Die Dienstleistung wird dem AN vom AG ohne weitere Aufschläge weiterberechnet.

Sofern der AN im Zuge der Abfallsammlung MGB mit erheblichen Schäden feststellt, die nicht vom AN verursacht wurden, hat er den AG am Tag der Leerung zu informieren. Die Information hat über das Behälteridentifikationsprogramm behältergenau zu erfolgen.

Darüber hinaus hat er die Benutzer durch einen vom AG gestellten einheitlichen Hinweis (Zettel, Anhänger oder Aufkleber) am Behälter zu informieren.

Sollten Benutzer die fehlende Abfuhr reklamieren und liegt das Versäumnis zweifelsfrei beim AN, hat der AN eine Nachleerung bis zum nächsten Werktag durchzuführen. Kann seitens des AG nicht geklärt werden, ob das Versäumnis beim Nutzer oder beim AN liegt, wird der AG versuchen, eine Lösung zu finden, die eine Nachleerung vermeidet. Gelingt dies nicht, hat der AG das Recht, vom AN eine Nachleerung bis zum nächsten Werktag ohne zusätzliche Vergütung zu verlangen. Von diesem Recht kann der AG innerhalb eines Monats höchstens in 50 Fällen Gebrauch machen.

Alle vorgenannten Aufwendungen inkl. der Anbringung der Hinweise sind in die Einheitspreise einzukalkulieren.

Die Zahl der bereitgestellten Abfallbehälter unterliegt jahreszeitlichen und sonstigen Schwankungen. Veränderungen der Gesamtbehälterzahl, hinsichtlich der Verteilung auf die unterschiedlichen Behältergrößen und die Zahl der Leerungen sind aufgrund der natürlichen Bevölkerungs- und Gebäudebestandsentwicklung sowie des Einflusses der Abfallentsorgungs- und Gebührensatzungen möglich.

Die vorgenannten Aspekte hat der AN einzupreisen. Mehrkostenansprüche des AN gegenüber dem AG sind ausgeschlossen.

3.2.2 Behälteridentifikation

Alle Sammelbehälter in den leistungsgegenständlichen Kommunen sind auftraggeberseitig mit RFID-Transpondern sowie entsprechenden Barcode-Etiketten ausgestattet.

Die Behälteridentifikation im Rahmen der behälter-gestützten Abfuhr hat durch den AN bei allen leistungsgegenständlichen Kommunen zu erfolgen.

Bei Altbehältern ohne Chipnest werden die Transponder vom AG durch Fräsen einer Chip-Aufnahme und Einschlagen des Chips in die Aufnahme nachgerüstet.

Sämtliche RFID-Transponder in Abfallsammelbehältern entsprechen den folgenden Spezifikationen:

- DIN EN 14803 Identifikation und/oder Mengenbestimmung von Abfall
- DIN 30745 Elektronische Identifikation von Abfallsammelbehältern durch Transpondertechnologie mit Frequenzen unter 135 kHz
 - 134,2 kHz
 - Read-only
 - HDX
- Transponder im Chipnest

Leistungsbeschreibung - Los 1

Der AN hat die fahrzeugseitigen technischen Voraussetzungen (Fahrzeugausrüstung) für die Behälteridentifikation zur Verfügung zu stellen. Im Wesentlichen umfasst die erforderliche Fahrzeugausrüstung einen Bordcomputer mit entsprechenden Speichermöglichkeiten, eine Einrichtung zur Verhinderung von Fehlschüttungen (Schüttungsstopp), die erforderlichen Lesegeräte (Reader/Antennen) sowie die erforderlichen Einrichtungen zur Datenübertragung an den AG. Sofern durch den AN Handlesegeräte inkl. Zubehör eingesetzt werden, sind diese ebenfalls durch diesen bereitzustellen.

Das vom AN bereitzustellende und einzusetzende Behälteridentifikationssystem hat den gültigen Normen und Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland zu entsprechen. Hierzu gehören insbesondere Vorschriften bezüglich des Datenschutzes (u. a. DSGVO), der Datenintegrität, des Arbeitsschutzes, der elektromagnetischen Verträglichkeit sowie der Funktechnik.

Die eingesetzten Komponenten zur Behälteridentifikation müssen eine E1 Typenzulassung haben. Ferner muss der Übertragungsweg BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik) oder gleichwertig zum Nachweis der lückenlosen Manipulationssicherheit der Entleerungsdaten zertifiziert sein.

Insbesondere hat das Behälteridentifikationssystem die Anforderungen folgender Normen in der jeweils aktuellen Fassung zu erfüllen:

- DIN EN 14803 Identifikation und/oder Mengenbestimmung von Abfall
- DIN 30745 Elektronische Identifikation von Abfallsammelbehältern durch Transponder-Technologie mit Frequenzen unter 135 kHz

Die Verwaltung und Aktualisierung der Behälterstammdaten der Benutzer, u. a. auf Basis der beim Nutzer ausgelieferten und zurückgenommenen Abfallbehälter erfolgt ausschließlich beim AG. Während der Vertragslaufzeit werden dem AN vom AG kontinuierlich „schwarze“ Listen als EDV-lesbare Dateien übergeben. Der AG übermittelt dem AN gestohlene bzw. zu sperrende Behälter in Form einer EDV-lesbaren Datei als sogenannte „schwarze Liste“. Der AN verwendet diese Daten zur Aktualisierung seiner Systemdaten. Während der Vertragslaufzeit werden die Veränderungen in der „schwarzen“ Liste kontinuierlich als EDV-lesbare Dateien übergeben. Die Bordrechner der jeweiligen Sammelfahrzeuge sind am Tage der Datenüberlassung durch den AG unverzüglich, mindestens aber bis zum Ende des Tages entsprechend mit aktuellen „schwarzen Listen“ auszurüsten. Der AN hat sicherzustellen, dass die Bordrechner der jeweiligen Sammelfahrzeuge für die jeweilige Tour mittels einer automatischen Datenübernahme mit aktuellen „schwarzen Listen“ ausgerüstet sind.

Bei jedem Schüttvorgang registrieren die auf der Schüttung angebrachten Empfangsgeräte die Leerung und geben die Transpondernummer an den Bordcomputer weiter. Das System ist regelmäßig zu warten. Das Behälteridentifikationssystem muss es ermöglichen, dass beim Entleeren der Behälter im Display die folgenden Daten angezeigt werden: Transponder-Nummer, die Entleerungszeit und ein GPS-Stempel. Das System muss die Möglichkeit bieten, Mehrfachleerungen zu erkennen sowie Schüttvorgänge abubrechen (Schüttungsstopp).

Ist ein Behälter nicht mit einem RFID-Transponder oder mit einem gesperrten RFID-Transponder ausgerüstet, so muss die Leerung vom System blockiert werden und der Behälter nach einer manuell durchzuführenden Bestätigung in einem gesonderten Fehlerprotokoll vermerkt werden. Der AN hat den Behälter ungeleert stehen zu lassen, sowie Standort, Datum und Uhrzeit zu erfassen und zu dokumentieren. Bevor ein Behälter ungeleert zurückgestellt werden darf, muss dieser vorher einmal auf der rechten und einmal auf der linken Schüttungsseite eingehängt worden sein und auf beiden Seiten entsprechend blockiert werden. Alle Entleerungen desselben Transponders, die innerhalb eines Zeitraums von zwei Minuten erfolgen, werden in der Software des AG zu einem einzigen Vorgang zusammengeführt und gelten als eine Entleerung.

Leistungsbeschreibung - Los 1

Ist ein RFID-Transponder defekt oder nicht mehr lesbar, so ist dieser Behälter dennoch zu entleeren. Dies ist durch eine manuell durchzuführende Bestätigung in einem gesonderten Fehlerprotokoll zu vermerken. Der AN hat die Behälter-ID (sofern lesbar), Standort, Datum und Uhrzeit zu dokumentieren und dem AG unverzüglich, spätestens jedoch am folgenden Werktag bis 9 Uhr zu melden.

Bereitgestellte, aber gesperrte Gefäße sind unverzüglich dem AG zu melden, spätestens am folgenden Werktag bis 9:00 Uhr. Handelt es sich um ein gestohlenes Gefäß, so ist mit diesem wie vorangehend beschrieben zu verfahren. Ansonsten sind die diesbezüglichen Pflichten des AN mit der Meldung erfüllt, alles Weitere veranlasst der AG.

Geleerte Gefäße (ohne Mehrfachentleerung innerhalb des Zeitfensters von 2 Minuten) müssen für weitere Entleerungen gesperrt werden. Dazu müssen die Transponder-Nr. „automatisch“ in die Schwarze Liste eingepflegt werden. Die entsprechende Funktion muss auf Anweisung des AG auch abgeschaltet werden können.

Die Information über überfüllte Behälter müssen an den AG mit dem entsprechenden Datensatz übermittelt werden. Geringfügig geöffnete Gefäße (weniger als 10cm offenstehender Deckel) sind als geschlossen anzusehen.

Betrifft alle Kommunen

Der AN stellt dem AG spätestens am Ende des Arbeitstages eine Datei mit den Leerungsdaten, die mittels Behälteridentifikation ermittelt wurden als CSV-Datei bereit. Der Datenaustausch zwischen AG und AN erfolgt über einen geschützten Zugang. AG und AN stimmen sich spätestens zum 30.09.2026 über den Datenaustausch ab.

Die Behälter mit fehlenden bzw. defekten RFID-Transpondern sind ebenfalls in der Datei mit den Leerungsdaten zu erfassen.

Im Falle einer unterbliebenen Entleerung hat der AN die Benutzer durch einen vom AG gestellten einheitlichen Hinweis (Zettel, Anhänger oder Aufkleber) mit dem Grund der Nichtentleerung am Behälter zu informieren.

Der AG muss jederzeit einen gesicherten Zugang zu den Daten erhalten, vorzugsweise über eine cloud-basierte Lösung.

Die Software bzw. die Datenhaltung für die Datenübertragung an den AG hat sich auf einem Server des AN zu befinden (Hosting durch den AN). Der Hostingserver soll sich in Deutschland, muss sich aber mindestens in einem Mitgliedsland der Europäischen Union befinden.

Durch den AN ist sicherzustellen, dass keine Daten verloren gehen und im Störfall erneut übergeben werden können.

Die einzelnen Meldungen, Feldinhalte und eine detaillierte Ablaufbeschreibung zum Datenaustausch zwischen AG und AN werden bis zum 30.09.2026 zwischen AG und AN im Detail abgestimmt.

Alle Aufwendungen zum geforderten Behälteridentifikationssystem incl. der Gestellung und Unterhaltung sind in die Einheitspreise für die Behälterentleerungen einzukalkulieren.

3.2.3 Abfuhr von Restabfall

Die Erfassung von Restabfall erfolgt über MGB mit einem Fassungsvermögen von 80 l, 120 l, 240 l und 1.100 l.

Die Restabfallabfuhr der 2-Rad-Behälter erfolgt im Entsorgungsgebiet ganzjährig im vierwöchentlichen Rhythmus. Die Restabfallabfuhr der 4-Rad-Behälter erfolgt ganzjährig ebenfalls im vierwöchentlichen Rhythmus. Davon abweichend sind in den Kommunen Jossgrund, Schlüchtern und Steinau an der Straße auch zweiwöchentliche oder wöchentliche Rhythmen möglich.

In der folgenden Tabelle 5 sind die Daten der 2-Rad-Behälter je Kommune dargestellt. Auf Basis von Erfahrungswerten aus Gebieten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen wird angenommen, dass im Mittel 95 % der Behälter bis 240 l am Abfuhrtag zur Leerung bereitgestellt werden. Der tatsächliche Wert kann davon abweichen.

Tabelle 5: Behälterprognose Restabfall 2-Rad-MGB

		Restabfall			
Stadt/Gemeinde		80 l	120 l	240 l	Gesamt 2-Rad
Los 1					
Bad Soden-Salmünster		3.000	1.000	700	4.700
Brachtal			1.600	320	1.920
Jossgrund		720	500	150	1.370
Schlüchtern		4.235	755	610	5.600
Sinntal		2.600	525	140	3.265
Steinau an der Straße		595	2.090	1.000	3.685
	Summe Behälter Los 1	11.150	6.470	2.920	20.540

Die Daten für die 4-Rad-Behälter gehen aus der folgenden Tabelle 6 hervor. Bei der geplanten Zahl der Behälterleerungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten aus Gebieten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen angenommen, dass 100 % der Behälter am Abfuhrtag zur Leerung bereitstehen. Der tatsächliche Wert kann davon abweichen.

Tabelle 6: Behälterprognose Restabfall 4-Rad-MGB

	Restabfall
Stadt/Gemeinde	1.100 l
Los 1	
Bad Soden-Salmünster	25
Brachtal	5
Jossgrund	50
Schlüchtern	95
Sinntal	5
Steinau an der Straße	45
Summe 4-Rad-Behälter Los 1	225

Auf Anforderung des AG hat der AN Zusatzleerungen von 1.100 l-Behälter durchzuführen. Diese können in Abstimmung mit den Nutzern an planmäßigen Abfuhrtagen erfolgen und werden vom AG monatlich zum angebotenen Einheitspreis vergütet.

Für die Anschlussnehmer besteht auch weiterhin die Möglichkeit, ergänzend zu den Müllgroßbehältern speziell gekennzeichnete Abfallsäcke mit einem Volumen von 70 l gegen ein Entgelt zu erwerben. Der AN beschafft optional und auf Anforderung des AG für diesen Zweck für einzelne Kommunen geeignete Säcke aus Recyclingmaterial, mit einer Materialstärke von mindestens 60 my und einem mit dem AG abgestimmten Aufdruck (Beistellsack Restabfall, Benutzungshinweise). Sofern der AG für eine Kommune Abfallsäcke anfordert, stellt der AN diese Säcke den jeweiligen Kommunen in Form einer Jahreslieferung und an jeweils eine zentrale Lieferadresse zur Verfügung. Der Verkauf der Säcke über das jeweilige Bürgerbüro und ggf. über Dritte übernehmen die Kommunen zu einer von ihnen festgelegten Gebühr. Die Säcke können von den Benutzern im Rahmen der Restabfallabfuhr zu den Abfallbehälter beigestellt werden. Der AN hat diese Säcke aufzunehmen und abzufahren. Diese Leistung wird dem AN vorab auf der Basis der an die Kommunen ausgelieferten Stückzahl vergütet. Möglicherweise läuft dieses Ergänzungsangebot während der Vertragslaufzeit aus. In diesem Fall besteht seitens des AN kein Anspruch auf Durchführung dieser Leistung bzw. auf eine Entschädigung.

Die Anzahl bereitgestellter Säcke unterliegt Schwankungen u. a. in Abhängigkeit getroffener Regelungen und dem damit verbundenen Benutzerverhalten. Zur besseren Einschätzung der Leistung wird in Tabelle 7 informatorisch mitgeteilt, wie viele Säcke ungefähr im Jahr 2025 erworben wurden und mit welcher Planzahl für 2026 zu rechnen ist.

Tabelle 7: Abfallsäcke in 2025

Abfallsäcke in 2025	
Kommune	Anzahl Abfall- säcke pro Jahr
Los 1	
Bad Soden-Salmünster	4.500
Brachtal	350
Jossgrund	700
Schlüchtern	4.700
Sinntal	3.500
Steinau an der Straße	3.700
Gesamt Los 1	17.450

3.2.4 Abfuhr von Bioabfall

Die Bioabfallabfuhr erfolgt über MGB mit einem Fassungsvermögen von 120 l und 240 l ganzjährig im zweiwöchentlichen Rhythmus.

In der folgenden Tabelle 8 sind die Behälterdaten getrennt nach Kommunen und in der Gesamtheit dargestellt. Auf Basis von Erfahrungswerten aus Gebieten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen wird angenommen, dass im Mittel 90 % der Bioabfallbehälter bis 240 l am Abfuhrtag zur Leerung bereitgestellt werden. Der tatsächliche Wert kann davon abweichen. In der Kommune Bad Soden-Salmünster ist beabsichtigt den Bürgern einen Saison-Bioabfallbehälter für einen begrenzten Zeitraum anzubieten. Etwaige Saison-Bioabfallbehälter sind ebenfalls vom AN zu leeren.

Tabelle 8: Behälterprognose Bioabfall 2-Rad-MGB

		Bioabfall		
Stadt/Gemeinde		120 l	240 l	Gesamt 2-Rad
Los 1				
Bad Soden-Salmünster		2.350	1.555	3.905
Brachtal		1.500		1.500
Jossgrund			1.000	1.000
Schlüchtern		2.300	2.365	4.665
Sinntal		2.900		2.900
Steinau an der Straße		1.000	635	1.635
	Summe Behälter Los 1	10.050	5.555	15.605

Die gesetzlichen Anforderungen an die Qualität der getrennt gesammelten Bioabfälle werden stetig erhöht. Um die Qualität der getrennt gesammelten Bioabfälle zu sichern, stimmen sich AG und AN beim Einsatz von erforderlichen technischen oder organisatorischen Maßnahmen sowie bei sonstigen Aktionen eng ab. Dies gilt auch für Bioabfallkontrollen in den Vertragskommunen.

Der AN hat nach Maßgabe des Abschnittes 3.1.4 die Fahrzeuge jeweils mit einem Störstoffdetektionssystem in den Vertragsgebieten einzusetzen. Sofern der AG generell oder im Einzelfall keine andere Vorgabe macht, werden Bioabfallbehälter mit einer vom Detektionssystem festgestellten Fehlbefüllung dennoch geleert. Auf der Grundlage der vom AN bereitzustellenden Liste nach 3.1.4 ergreift der AG im eigenen Ermessen weitere Maßnahmen. Macht der AG die Vorgabe, dass Abfallbehälter z. B. bei einer erneut festgestellten Fehlbefüllung nicht geleert werden sollen, erhält der AN vom AG eine entsprechende Mitteilung.

Nach Maßgabe des AG hat der AN Abfallbehälter mit Fehlbefüllungen nicht zu leeren und/oder mit einem vom AG gestellten einheitlichen Hinweis (Zettel, Anhänger oder Aufkleber) zu versehen. Sofern die Nutzer die Biotonne bei der nächsten regulären Restabfallabfuhr in diesem Bezirk bereitstellen, hat der AN die Leerung dieser Bioabfallbehälter im Rahmen der Restabfallabfuhr durchzuführen, falls der AG dem AN vorab seine Zustimmung mitgeteilt hat. Grundsätzlich kann der AN von einer geringen Anzahl an Nachleerungen ausgehen. Die Abrechnung von Nachleerungen erfolgt zu den Einheitspreisen für Restabfall.

3.2.5 Abfuhr von Altpapier

Die Erfassung von Altpapier erfolgt über MGB mit einem Fassungsvermögen von 240 l und 1.100 l.

Die Altpapierabfuhr der 2- und 4- Rad-Behälter erfolgt im Entsorgungsgebiet ganzjährig im vierwöchentlichen Rhythmus.

In der folgenden Tabelle 9 sind die Behälterdaten getrennt nach Kommunen dargestellt. Auf Basis von Erfahrungswerten aus Gebieten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen wird angenommen, dass im

Leistungsbeschreibung - Los 1

Mittel 95 % der Altpapierbehälter bis 240 l am Abfuhrtag zur Leerung bereitgestellt werden. Der tatsächliche Wert kann davon abweichen. Vereinzelt sind in Kommunen auch noch Altpapierbehälter mit 120 l vorhanden. Diese sind vom AN ebenfalls zu leeren, sofern sie einen RFID-Transponder besitzen.

Tabelle 9: Behälterprognose Altpapier 2-Rad-MGB

	PPK	
Stadt/Gemeinde	240 l	Gesamt 2-Rad
Los 1		
Bad Soden-Salmünster	4.700	4.700
Brachtal	1.900	1.900
Jossgrund	1.200	1.200
Schlüchtern	5.400	5.400
Sinntal	3.100	3.100
Steinau an der Straße	3.130	3.130
Summe Behälter Los 1	19.430	19.430

Die Daten für die Abfuhr von 1.100 l-Behältern (4-Rad-Behältern) für Altpapier gehen aus der folgenden Tabelle 10 hervor. Bei der geplanten Zahl der Behälterleerungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten aus Gebieten mit vergleichbaren Rahmenbedingungen angenommen, dass 100 % der Behälter am Abfuhrtag zur Leerung bereitstehen. Der tatsächliche Wert kann davon abweichen.

Tabelle 10: Behälterprognose Altpapier 4-Rad-MGB

	PPK
Stadt/Gemeinde	1.100 l
Los 1	
Bad Soden-Salmünster	40
Brachtal	5
Jossgrund	60
Schlüchtern	180
Sinntal	30
Steinau an der Straße	60
Summe 4-Rad-Behälter Los 1	375

Auf Anforderung des AG hat der AN Zusatzleerungen von 1.100 l-Behälter durchzuführen. Diese können in Abstimmung mit den Nutzern an planmäßigen Abfuhrtagen erfolgen und werden vom AG monatlich zum angebotenen Einheitspreis vergütet.

3.2.6 Dienstleistungen Behälteränderungsdienst

Der Behälteränderungsdienst (u. a. Auslieferung, Rücknahme und Reinigung inkl. Maßnahmen zur Behälteridentifikation) ist nicht Gegenstand der Leistung. Die Leistung des Behälteränderungsdienst wird in einem separaten Vergabeverfahren ausgeschrieben.

3.3 Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr von sperrigen Abfällen

Die sperrigen Abfälle bestehen aus den beiden Abfallgruppen „Sperrmüll“ und „sperriger Grünabfall“. Bezogen auf diese Ausschreibung gelten die im Folgenden benannten Festlegungen.

Bei der Abfallgruppe „Sperrmüll“ handelt es sich um Abfälle, die wegen ihrer Art und Größe nicht in die zur Verfügung stehenden Abfallbehälter eingefüllt werden können und deren behältergerechte Zerkleinerung nicht möglich bzw. nicht zumutbar ist. Nicht zum Sperrmüll zählen: Bauschutt, Baumaterialien bzw. fest mit einem Gebäude verbundene Bauteile bzw. Materialien, Autos und Autoteile, nicht haushaltsübliche Gewerbeabfälle, schadstoffhaltige Abfälle, Grünabfälle, Elektrogeräte und Metallschrott. Weitere Abfälle zählen nicht zum Sperrmüll, wenn es sich um getrennt zu haltende Wertstoffe handelt oder wenn diese durch die kommunale Satzung von der Sammlung ausgeschlossen wurden. Vor Vertragsbeginn erhält der AN vom AG eine detaillierte Liste über die als Sperrmüll einzusammelnden Abfälle. Diese Liste wird vom AG bei Bedarf angepasst. Bereitgestellte Abfälle, die laut Satzung zweifelsfrei nicht zum Sperrmüll zählen sind durch den AN stehen zu lassen. Dem Anschlussnehmer wird mitgeteilt, dass die bereitzustellende Menge auf 3 m³ je Abholung begrenzt ist. Der AN ist gehalten, diese Vorgabe nicht kleinlich, sondern großzügig handzuhaben, insbesondere wenn der Sperrmüll nicht eng gestapelt, sondern eher locker bereitsteht, z. B. durch einzelne „unförmige“ Gegenstände.

Bei der Abfallgruppe „sperriger Grünabfall“ handelt es sich um Ast- und Strauchwerk sowie Grünschnitt. Die sperrigen Grünabfälle werden von den Benutzern in gebündelter Form oder in Papiersäcken am Straßenrand bereitgestellt. Abfälle z. B. aus Rodungs- oder Rekultivierungsmaßnahmen sowie Baumstämme gehören nicht zu den Grünabfällen. Die Zweige und Äste dürfen nicht länger als 1,5 m sein und nicht mehr als 15 cm Durchmesser.

Die Abfuhr der sperrigen Abfälle erfolgt im „Teilservice“. Die sperrigen Abfälle werden von den Benutzern satzungsgemäß am Abfuhrtag bereitgestellt. Die grundstücksbezogene Bereitstellung erfolgt in der Regel im öffentlichen Straßenraum, üblicherweise dort, wo auch die Abfallbehälter zur Leerung bereitgestellt werden.

Bei engen Platzverhältnissen können die Abfälle vollständig oder anteilig auf einer privaten Fläche abgestellt sein, die an den öffentlichen Straßenraum angrenzt. Diese Sammelstellen sind anzufahren, soweit eine ungehinderte Zufahrt möglich ist und der Eigentümer dem etwaigen Befahren seines Privatgrundstückes zugestimmt hat.

3.3.1 Allgemeine Hinweise und Vorgaben für die Abfallgruppe Sperrmüll

Die Abfuhr von Sperrmüll erfolgt an festen Terminen, die zwischen den jeweiligen Kommunen, dem AG sowie dem AN jährlich bis zum 30.11. für das Folgejahr festgelegt werden. Die Termine werden nicht

Leistungsbeschreibung - Los 1

im Abfallkalender veröffentlicht. Die Benutzer müssen Sperrmüll anmelden. Die Anmeldungen werden nach dem Datum ihres Eingangs vom AN dem nächsten Termin zugeordnet. Sofern der nächste Termin voll ist, erfolgt die Zuordnung zu dem nächstmöglichen Termin. Die Sperrmüllsammlung darf nicht an einem Tag nach einem Feiertag erfolgen. Sofern eine Sperrmüllsammlung an einem Tag vor einem Feiertag stattfindet, ist die Sammlung zwingend am gleichen Tag abzuschließen.

Für den Sperrmüll gilt, dass eine gefahrlose Verladung durch 2 Personen möglich sein muss, außerdem eine Kantenlänge von maximal 2 m und ein Gewicht von höchstens 50 kg je Einzelteil.

Verschmutzungen von Straßen und Gehwegen sind bei der Abfuhr zu vermeiden; gröbere Verschmutzungen sind durch den AN besenrein zu entfernen. Ansonsten bleibt der Benutzer für die Feinreinigung der Ladestelle verantwortlich.

Bereitgestellte Abfälle, die laut Satzung nicht zum Sperrmüll zählen sind durch den AN stehen zu lassen. Derartige Fälle hat der AN der jeweils zuständigen Kommune noch am Abfuhrtag elektronisch unter Nennung des Anmeldenden sowie eines digitalen Fotos zu melden.

Für das Anmeldeverfahren gelten in den Kommunen unterschiedliche Abwicklungen. Diese lassen sich in 2 Gruppen einteilen.

Gruppe 1: Kommunen Los 1: Bad Soden-Salmünster;

Die Benutzer melden die gewünschte Abholung von Sperrmüll über ein von den jeweiligen Kommunen vorgehaltenes digitales (und ggf. analoges) System an. Der Benutzer wird mit der Anmeldung aufgefordert, Abholadresse, Kontaktdaten sowie wesentliche Angaben zu Art und Umfang der sperrigen Abfälle zu machen. Im Rahmen des Anmeldeverfahrens stellen die Kommunen den Eingang einer etwaigen zu zahlenden Gebühr sicher. Die Kommune leiten die Anmeldungen automatisiert per Mail an den AN weiter. Der AN nimmt die Anmeldungen entgegen und übernimmt die Planung der Touren zur Abholung der sperrigen Abfälle. Der AN stellt sicher, dass die jeweiligen Kommunen über die geplanten Sperrmülltouren mit den jeweiligen Anfahrstellen und dem konkreten Abfuhrtag elektronisch in Kenntnis gesetzt werden. Die Kommune informiert die Benutzer über den geplanten Abfuhrtag. Nach Abwicklung der jeweiligen Tour erhalten die Kommunen bis zum kommenden Werktag die Tourenliste mit den entsprechenden Erledigungsvermerken und etwaigen Besonderheiten (z. B. „Es stand kein Sperrmüll bereit.“ oder „Es stand mehr Sperrmüll als angemeldet bereit.“).

**Gruppe 2: Kommunen Los 1: Brachtal, Jossgrund, Schlüchtern, Sinnthal,
Steinau an der Straße;**

Die Benutzer melden die gewünschte Abholung von Sperrmüll über ein vom AN zur Verfügung zu stellendes Anmeldesystem an. Der AN hat hierfür eine geeignete digitale Lösung vorzuhalten und durch entsprechende Nutzungs- bzw. Leserechte sicherzustellen, dass dem AG und den Kommunen die jeweils aktuellen Systemdaten in einem für ihn lesbaren Format zur Verfügung stehen. Ferner ist eine Verlinkung des Online-Portals auf die Homepage des AG sowie der Kommunen des Vertragsgebietes zu erstellen. Ergänzend muss den Benutzern eine Möglichkeit eingeräumt werden, die Abholung von Sperrmüll in Papierform, z. B. über ein Anmeldeformular zu beantragen. Der Benutzer wird mit der Anmeldung aufgefordert, Abholadresse, Kon-

Leistungsbeschreibung - Los 1

taktdaten sowie wesentliche Angaben zu Art und Umfang zu machen. Ferner wird er aufgefordert, die fällige Gebühr vorab an die jeweilige Kommune zu entrichten. Das Anmeldesystem ist so zu gestalten, dass die Kommunen dort den Eingang einer etwaigen Gebühr eingeben können. Außerdem sind dem AG getrennt nach Kommunen sowie den jeweiligen Kommunen Leserechte einzuräumen, damit Einsicht in die täglichen Aktualisierungen, in die Anmeldedaten und die geplante Terminierung der Sperrmülltouren möglich ist. Außerdem muss eine Einsichtnahme auf Hinweise auf die Erledigung der Abfuhr, ggf. mit Besonderheiten (z. B. „Es stand kein Sperrmüll bereit.“ oder „Es stand mehr Sperrmüll als angemeldet bereit.“) möglich sein. Der AG und die Kommunen müssen die Möglichkeit haben die vorgenannten Daten auch exportieren zu können. Die Abholung von Sperrmüll durch den AN darf erst erfolgen, wenn der Anschlussnehmer die fällige Gebühr entrichtet hat. Der Anschlussnehmer hat die Gebühr auf das Konto der jeweiligen Kommune einzuzahlen. Der AN gestaltet sein Anmeldesystem in der Form, dass die Kommunen die Zahlungsbestätigungen selbst unkompliziert und mit geringem Zeitaufwand digital im System erfassen können oder dass der AG die Einzahlungsmittelungen jeweils im Abstand von üblicherweise bis zu 3 Werktagen per Mail an den AN weitergibt. Der AN hat die Benutzer über den geplanten Abfuhrtag zu informieren.

Die Satzungshoheit und damit die Entscheidung ggf. Gebühren für die Sperrmüllabfuhr zu erheben, liegt bei den jeweiligen Kommunen. Zu Vertragsbeginn wird in einigen Kommunen eine Gebühr für die Sperrmüllabfuhr erhoben. Während der Leistungszeit kann es im Rahmen von Satzungsanpassungen zu Änderungen kommen. Der AG ist bestrebt darauf hinzuwirken, dass alle Kommunen während der Leistungszeit eine Gebühr für die Sperrmüllabfuhr erheben.

Die Abfuhr von Sperrmüll unterliegt keiner Einteilung nach festen Abfuhrgebieten. Die Zuständigkeit für die Planung der Sperrmülltouren obliegt dem AN. Er hat sicherzustellen, dass je Sperrmülltermin, der zwischen AG und AN für das Kalenderjahr abgestimmt wurden bis zu 60 Anmeldungen pro Sperrmülltermin abgefahren werden können. Der AN hat die Anmeldenden oder die Kommunen, die selbst die Sperrmüllanmeldung vornehmen mindestens eine Woche vor der Abholung über den Abholtag zu informieren. Die Benachrichtigung soll ohne „Systembruch“ erfolgen; das heißt im Regelfall bei digitaler Anmeldung per Mail, bei analoger Anmeldung per Post oder telefonisch. Die Anzahl der Anmeldungen zur Abholung von sperrigen Abfällen unterliegen deutlichen Schwankungen, die im Wesentlichen auf Veränderungen des Nutzerverhaltens zurückgehen. Diese und alle weiteren Schwankungen hat der AN bei der Planung und Angebotskalkulation zu berücksichtigen und einzupreisen. Sie führen nicht zu Mehrkostenansprüchen des AN gegenüber dem AG.

Der AN ist verpflichtet, dem AG das von ihm für die Kommunen der Gruppe 2 geplante Anmeldesystem sowohl hinsichtlich der eingesetzten Software als auch hinsichtlich der Abläufe und Schnittstellen zu erläutern. Dies hat innerhalb von 12 Wochen nach Auftragserteilung in detaillierter Form im Rahmen eines Erörterungstermines beim AG zu erfolgen. Der AG kann das System innerhalb von 8 Wochen nach Kenntnisnahme ablehnen, wenn es den Festlegungen der Leistungsbeschreibung widerspricht. Ferner kann das System zur administrativen Abwicklung der Abfuhr der sperrigen Abfälle im gegenseitigen Einvernehmen modifiziert werden.

Wenn eine Abfuhr auf Abruf an einem vorgesehenen Tag nicht stattfinden kann oder aus anderen Gründen unterbleibt, ist der AN zur Nachabfuhr entsprechend Abschnitt 3.1.2 verpflichtet. Nutzer, bei denen der mitgeteilte Abfuhrtermin nicht eingehalten werden kann, sind zum frühestmöglichen Zeitpunkt über den Ausfall zu informieren. Die Nachabfahrten sind vom AN auch ohne Anweisung des AG durchzuführen.

Leistungsbeschreibung - Los 1

Abholungen von Sperrmüll, die durch einen Unternehmerwechsel vom vorherigen Dienstleister nicht mehr abgewickelt wurden, hat der AN nach Maßgabe der vorgenannten Regelungen durchzuführen. Der AN ist ebenso verpflichtet, dem AG die am Ende seiner Vertragslaufzeit ausstehenden Abholungen mitzuteilen.

Zwecks Prüfung der Inanspruchnahme der Abfuhr von Sperrmüll hat der AN dem AG quartalsweise und jeweils innerhalb von 14 Tagen nach Quartalsende eine nach Anfallstellen (Kommune/Straße/Hausnr.) sortierte Liste der durchgeführten Abfuhr zur Verfügung zu stellen, sofern der AG diese Daten nicht bzw. nur mit größerem Aufwand aus dem Online-Portal generieren kann.

3.3.2 Angaben zur Inanspruchnahme der Abfuhr der Abfallgruppe Sperrmüll

Die Anzahl an Anmeldungen pro Jahr, die den Anschlussnehmern satzungsgemäß ermöglicht, ist in den Kommunen unterschiedlich (vgl. Tabelle 11). Die Angaben aus der Tabelle 11 sind vom AN bei der Angebotskalkulation zu der Leistungsausführung zu berücksichtigen.

Tabelle 11: Sperrmüll

Sperrmüll 2025					Sperrmüll Plan (Vorgabe)			
Stadt/Gemeinde	Systematik	Menge Mg/a	Menge kg/(E*a)	Aufträge Anzahl/a	Systematik	Abfuhr je Kommune pro a	Menge Mg/a	Menge kg/(E*a)
Los 1								
Bad Soden-Salmünster	6 mögl. Abfuhr pro a / Abfuhr auf Abruf	110	8,1	-	Abfuhr auf Abruf	6	110	8,1
Brachtal	4 mögl. Abfuhr pro a / Abfuhr auf Abruf	44	9,2	-		3	50	10,4
Jossgrund	4 mögl. Abfuhr pro a / Abfuhr auf Abruf	180	53,3	-		4	72	21,3
Schlüchtern	2 feste Termine pro a / keine Anmeldung	781	49,7	-		6*	110	7,0
Sinntal	4 feste Termine pro a / keine Anmeldung	1.282	149,0	-		6	110	12,8
Steinau an der Straße	3 feste Termine pro a / keine Anmeldung	678	66,7	-		6*	110	10,8
Summe Los 1		3.075		-			562	

* Februar bis Oktober

Aufgrund der geänderten Systematik und der zum Teil Einführung von Gebühren wird bei einzelnen Kommunen mit einer Reduzierung des Sperrmüllaufkommens gerechnet.

Der AN hat optional einen zusätzlichen Abfuhrtag für Sperrmüll mit einem Sperrmüllfahrzeug (inkl. Fahrer und einem Lader) für bis zu 30 Anmeldungen anzubieten.

3.3.3 Hinweise und Vorgaben für die Abfuhr der Abfallgruppe sperriger Grünabfall

Die Abfuhr der sperrigen Grünabfälle erfolgt an festen Terminen, die zwischen den jeweiligen Kommunen, dem AG sowie dem AN jährlich bis zum 30.11. für das Folgejahr festgelegt werden. Die Termine werden im jährlichen Abfallkalender veröffentlicht.

Leistungsbeschreibung - Los 1

Verschmutzungen von Straßen und Gehwegen bei der Abfuhr sind zu vermeiden; gröbere Verschmutzungen sind durch den AN besenrein zu entfernen. Ansonsten bleibt der Benutzer für die Feinreinigung der Ladestelle verantwortlich.

Bereitgestellte Abfälle, die laut Satzung nicht zum sperrigen Grünabfall zählen sind durch den AN stehen zu lassen. Derartige Fälle hat der AN der jeweils zuständigen Kommune noch am Abfuhrtag elektronisch unter Nennung des Anmeldenden sowie eines digitalen Fotos zu melden.

Die Abfuhrtermine werden im jeweiligen Abfuhrkalender der Kommune ausgewiesen. Die Zuständigkeit für die Planung der Grünabfalltouren obliegt dem AN. Die Anzahl der Bereitstellungen und der Mengen von Grünabfällen unterliegen deutlichen Schwankungen, die im Wesentlichen auf Veränderungen des Nutzerverhaltens oder die Vegetation in einem Jahr zurückgehen. Diese und alle weiteren Schwankungen hat der AN bei der Planung und Angebotskalkulation zu berücksichtigen und einzupreisen. Sie führen nicht zu Mehrkostenansprüchen des AN gegenüber dem AG.

Wenn eine Abfuhr der sperrigen Grünabfälle an einem vorgesehenen Tag nicht stattfinden kann oder aus anderen Gründen unterbleibt, ist der AN zur Nachabfuhr entsprechend Abschnitt 3.1.2 verpflichtet. Der AG ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt über den Ausfall zu informieren. Die Nachabfuhr ist vom AN auch ohne Anweisung des AG durchzuführen.

3.3.4 Angaben zur Inanspruchnahme der Abfuhr der Abfallgruppe sperriger Grünabfällen

Die Anzahl der Abfuhrtage pro Jahr und der Zeitpunkt innerhalb eines Jahres der Abfuhr von sperrigen Grünabfällen ist in den Kommunen unterschiedlich.

Tabelle 12: sperriger Grünabfall

Anzahl Abfuhrtage pro Jahr	Kommune
	Los 1
6	Steinau an der Straße (April bis November)
4	Schlüchtern (April und Oktober)
3	Sinntal (April, Oktober, November)
2	Bad Soden-Salmünster (April und November)
	Brachtal (März und November)
	Jossgrund (Mai und November)

Leistungsbeschreibung - Los 1

Die Angaben aus der Tabelle 12 sind vom AN bei der Angebotskalkulation zu der Leistungsausführung zu berücksichtigen.

3.4 Datenbereitstellung Abfallkalender

Vom AN sind je Vertragsjahr für die Kommunen des Loses die Daten zur Erstellung eines Abfallkalenders bereitzustellen. Der AN hat die Abfuhrdaten der leistungsgegenständlichen Abfälle je Straße und Hausnummer in Form von Excel- oder CSV-Format jeweils bis zum 01.10. eines Jahres für das kommende Jahr zur Verfügung zu stellen.

4 Hinweise und Vorgaben zur Angebotskalkulation und Abrechnung

4.1 Allgemeine Hinweise und Vorgaben

Sämtliche Entgelte sind positionsgenau so zu kalkulieren, dass alle erforderlichen Leistungen auch bei Mengenänderungen (insb. Behälteranzahlen und Sammelmengen) bzw. Leistungsverchiebungen vertragsgemäß erbracht werden können. Für jede loszugehörige Kommune ist ein einzelnes Preisblatt auszufüllen und dem Angebot beizufügen.

Die Abrechnungen erfolgen grundsätzlich monatlich auf Basis der im Preisblatt angebotenen Einheitspreise und der im jeweiligen Monat erbrachten Leistungen.

Für die umsatzsteuerliche Richtigkeit der Abrechnung trägt allein der AN das Risiko.

4.2 Abrechnung nach Positionen

4.2.1 Abrechnung der Position 1.1 Abfuhr Restabfall

Das Entgelt für die Abfuhr Restabfall (Pos. 1.1) ergibt sich aus den Positionen

Pos. 1.1.1	Sammlung 80 l-Abfallbehälter 4-wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.1.2	Sammlung 120 l-Abfallbehälter 4-wöchentlich
Pos. 1.1.3	Sammlung 240 l-Abfallbehälter 4-wöchentlich
Pos. 1.1.4	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) 4-wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.1.5	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) 2-wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.1.6	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.1.7	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) auf Anforderung des AG
Pos. 1.1.8	Sammlung Restabfallsäcke
Pos. 1.1.9	Transportentgelt
Pos. 1.1.10	Optional: Gestellung Restabfallsäcke

Mit den **Pos. 1.1.1 bis 1.1.3** wird die Sammelleistung der 2-Rad-Behälter für Restabfall vergütet. Die Abrechnung des Entgelts erfolgt einheitlich für alle Behältergrößen auf Basis der tatsächlich im Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommunen vorhandenen Behälter. Die Ermittlung des Behälterbestandes erfolgt anhand der Behälterverwaltung des AG.

Für die Angebotskalkulation der Behälter bis 240 l wird auf Basis von Erfahrungswerten von einer Bereitstellungsquote von 95 % ausgegangen.

Wegen Fehlbefüllungen der Bioabfallbehälter oder aus anderen Gründen im Rahmen der regulären Restabfallabfuhr zusätzlich zu leerenden Behälter werden ebenfalls mit dem jeweils gültigen Entgelt für die Behälterleerung von Restabfallgefäßen abgerechnet.

Bezogen auf die Abfuhr der 1.100 l Behälter (**Pos. 1.1.4 bis 1.1.6**) wird ein Bereitstellungsgrad von 100 % angenommen.

Die Abrechnung der **Pos. 1.1.7** erfolgt auf Basis der tatsächlich durchgeführten Sammlungen auf Anforderung des AG.

Leistungsbeschreibung - Los 1

Die Abfuhr der Restabfallsäcke (**Pos. 1.1.8**) wird entsprechend der monatlich durch die Kommunen ausgegebenen Säcke abgerechnet.

Mit der **Pos. 1.1.9** wird die Transportleistung vom Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommune zur Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) auf Basis der Sammelmenge und der Transportentfernung vergütet (vgl. Abschnitt 3.1.7).

Die Abrechnung der optionalen **Pos. 1.1.10** erfolgt auf Basis der tatsächlich gestellten Abfallsäcke.

4.2.2 Abrechnung der Position 1.2 Abfuhr Bioabfall

Das Entgelt für die Abfuhr Bioabfall (Pos. 1.2) ergibt sich aus den Positionen

Pos. 1.2.1	Sammlung 120 l-Abfallbehälter 2-wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.2.2	Sammlung 240 l- Abfallbehälter 2-wöchentlich (sofern zutreffend)
Pos. 1.2.3	Transportentgelt

Die Abrechnung des Entgelts für die Sammlung der 2-Rad-Behälter für Bioabfälle (**Pos. 1.2.1 und 1.2.2**) erfolgt analog zur Abrechnung der Restabfallbehälter auf Basis der tatsächlich im Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommunen vorhandenen Behälter. Es wird bei den Bioabfallgefäßen von einer Bereitstellungsquote von 90 % ausgegangen.

Mit der **Pos. 1.2.3** wird die Transportleistung vom Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommune zur Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) auf Basis der Sammelmenge und der Transportentfernung vergütet (vgl. Abschnitt 3.1.7).

4.2.3 Abrechnung der Position 1.3 Abfuhr Altpapier (PPK)

Das Entgelt für die Abfuhr von Altpapier (Pos. 1.3) ergibt sich aus den Positionen

Pos. 1.3.1	Sammlung 2-Rad-Abfallbehälter (240 l, z. T. 120 l) 4-wöchentlich
Pos. 1.3.2	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) 4-wöchentlich
Pos. 1.3.3	Sammlung 4-Rad-Abfallbehälter (1.100 l) auf Anforderung des AG
Pos. 1.3.4	Transportentgelt

Die Abrechnung des Entgelts für die Sammlung der 2-Rad-Behälter für Papierabfälle (**Pos. 1.3.1**) und der 4-Rad-Behälter (**Pos. 1.3.2**) erfolgt analog zur Abrechnung der Restabfallbehälter auf Basis der tatsächlich im Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommunen vorhandenen Behälter. Das Angebot basiert auf einem erwarteten Bereitstellungsgrad von 95 %. Bezogen auf die Abfuhr der 1.100 l Behälter (**Pos. 1.3.2**) wird ein Bereitstellungsgrad von 100 % angenommen.

Die Abrechnung der **Pos. 1.3.3** erfolgt auf Basis der tatsächlich durchgeführten Sammlungen auf Anforderung des AG.

Mit der **Pos. 1.3.4** wird die Transportleistung vom Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommune zur Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) auf Basis der Sammelmenge und der Transportentfernung vergütet (vgl. Abschnitt 3.1.7).

4.2.4 Abrechnung der Position 1.4 Abfuhr Sperrmüll

Das Entgelt für den im Holsystem erfassten Sperrmüll (Pos. 1.4) ergibt sich aus den Positionen

- Pos. 1.4.1 Sammlung Sperrmüll
- Pos. 1.4.2 Transportentgelt
- Pos. 1.4.3 Optional: Zusätzlicher Abfuhrtag Sperrmüll für bis zu 30 Anmeldungen (Bereitstellung von 1 Fahrzeug mit Fahrer und Lader)

Die Abrechnung der Sperrmüllsammlung (**Pos. 1.4.1**) erfolgt auf Basis der eingesammelten und verworfenen Sperrmüllmenge.

Mit der **Pos. 1.4.2** wird die Transportleistung vom Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommune zur Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) auf Basis der Sammelmenge und der Transportentfernung vergütet (vgl. Abschnitt 3.1.7).

Die Abrechnung der optionalen **Pos. 1.4.3** erfolgt auf Basis der tatsächlich in Anspruch genommenen zusätzlichen Abfuhrtage.

4.2.5 Abrechnung der Position 1.5 sperriger Grünabfall

Das Entgelt für die im Holsystem erfassten sperrigen Grünabfälle (Pos. 1.5) ergibt sich aus den Positionen

- Pos. 1.5.1 Sammlung sperriger Grünabfall
- Pos. 1.5.2 Transportentgelt

Die Abrechnung der Sammlung sperriger Grünabfälle (**Pos. 1.5.1**) erfolgt auf Basis der eingesammelten und verworfenen Menge sperriger Grünabfälle.

Mit der **Pos. 1.5.2** wird die Transportleistung vom Entsorgungsgebiet bzw. der jeweiligen Kommune zur Übergabestelle (vgl. Abschnitt 2.2) auf Basis der Sammelmenge und der Transportentfernung vergütet (vgl. Abschnitt 3.1.7).

Anhänge zur Leistungsbeschreibung:

- Anhang A1: Erschwerissen und Besonderheiten im Los 1
- Anhang B1: Abfallkalender 2026 der Kommunen des Loses 1
- Anhang C1: Stadt- und Ortsteile der Kommunen des Loses 1
- Anhang C2: Stadt- und Ortsteile der Kommunen des Loses 2
- Anhang E: Wichtige Mindestanforderungen